

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

279 (28.11.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: In Verlage abgeholt. 60 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert. Vierteljährlich: 1.80. Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Zeitzeile 20 Pfg. (Total-Inserate billiger) die Restzeile 10 Pfg.

Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 15500. 14 555 28. Dez. 1893. (Kleine Presse).

Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Retipresse Nr. 77.

Rotationsdruck.

Eigentum und Verlag von G. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen u. lokalen Theil Albert Herzog.

für den Inseraten-Theil H. Wunderspacher.

sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 279. Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Mittwoch, den 28. November 1894.

Telephon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

Für den Monat Dezember nehme man ein Probe-Abonnement auf die täglich zwei Mal erscheinende „Badische Presse.“

Durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr nur 50 Pfennig.

Die Expedition der „Bad. Presse.“

Die Erstürmung Port-Arthur's.

London, 24. Nov.

Die erste Meldung von dem Falle Port-Arthur's brachte nach Shanghai das britische Kanonenboot Cortoise, welches gestern spät Nachts von Chi-Fu eintraf, aber alle Details fehlten noch. Erst heute Mittag liefen eingehende Berichte ein. Die chinesischen Telegraphenbehörden hatten alle Depeschen, welche sich auf die Einnahme Port-Arthur's durch die Japaner bezogen, einen vollen Tag zurückgehalten.

Wie ich Ihnen bereits meldete, hatte Marschall Oyama nur 10,000 Mann vor Port-Arthur zurückgelassen, nämlich eine Hälfte der 12. gemischten Brigade und die Brigade Kumanoto. Letztere bildete den linken Flügel, erstere den rechten Flügel der japanischen Streitkräfte. Am 20. formirten sich die Truppen in Sturmkolonnen, nach dem sie bis zu den vordersten Laufgräben vorgegangen, und die Nacht in diesen selbst dicht hinter den äußersten Vorposten kampirte. Bei Sonnenaufgang eröffnete die schwere Artillerie der Japaner, auf der Höhe gegenüber Port-Arthur und den in den vorausgegangenen Tagen bereits genommenen Außenforts postirt, ein vernichtendes Feuer auf die Festung. Nach kurzer Kanonade brachen dann die Sturmkolonnen von beiden Seiten hervor, und bereits um 8 Uhr Morgens hatte die 12. Brigade das westliche Hauptfort mit stürmender Hand genommen, und rückte ohne Aufenthalt, wiederholt zum Bayonetangriff übergehend, gegen die innere Festung vor, deren Hauptthor 2 Uhr Nachmittags gleichfalls stürmend. Die Chinesen kämpften hier, unterstützt von Hu-Nan-Truppen, mit verzweifelter Energie. Aber die japanische Artillerie wüthete in den dichten Haufen immer wieder hervorbrechenden Chinesen reihenweise nieder, bis diese, von Panik ergriffen, ihre Waffen forwarfen und in wilder Flucht ihr Heil suchten. Um 4 Uhr Nachmittags fiel auch das nach dem Meere zu gelegene Fort von Bogonsan.

Die Brigade Kumanoto hatte einen weit schwereren

Stand, als der rechte Flügel der Angreifer. Die japanische Artillerie vermochte auf der Ostseite die Festung nicht so wirksam anzugreifen und vor Allem fehlte hier vollständig die Unterstützung der Flotte. Schritt für Schritt mußten die Japaner hier vordringen, allerdings geschützt durch Laufgräben und die Unfähigkeit im Zielen der Chinesen. Nachmittags schien es einen Augenblick, als wollten diese auch hier plötzlich die Flucht ergreifen; da warf der chinesische Kommandant seine sämmtlichen Mandschu- und den größten Theil der Hu-Nan-Truppen, welche von ihm in Reserve gehalten waren, vor das Ostfort und der Kampf begann von Neuem zu toben. Die hereinbrechende Nacht machte dem beiderseitigen Feuer kein Ende. Aber die Dunkelheit gab der trefflich zielenden japanischen Artillerie bald ein vollständiges Uebergewicht, während die Chinesen wild in's Blaue schossen und unter dem Eindruck des verheerenden japanischen Artilleriefeuers immer mehr zurückwichen. Um 11 Uhr Abends räumten sie das Ostfort, setzten aber ihr Feuer in den Festungsgräben und von den Wällen herab fort, und so tobte der Kampf die ganze Nacht hindurch. Aber unaufhaltsam rückten die Japaner vor und am frühen Morgen des 22. besaßen sich sämmtliche Küstenforts in ihrem Besitz. Der Kampf dauerte volle 40 Stunden. Auch jetzt legte ein Theil der chinesischen Besatzung, im Innern der Festung verbarrikadirt, den Kampf fort, und es hieß, auch zwei der kleineren Landforts im Nordosten hätten noch nicht kapitulirt.

Am Mittwoch Nachmittag griffen die japanischen Torpedoboote Port-Arthur von der Seeferse an. 23 derselben manövrirten vor dem Eingange des Hafens, machten dann plötzlich einen konzentrischen Vorstoß und und forcirten damit glücklich den Eingang. Das Erscheinen der japanischen Torpedoflotte im inneren Hafen der Festung rief jene Panik hervor, unter deren Wirkung die 12. Brigade am Nachmittage bereits das Hauptthor Port-Arthur's stürmen und ihrerseits in die Stadt eindringen konnte.

Die große Masse der chinesischen auf 15-20000 Mann geschätzten Besatzung schlug sich nicht gut. Nur einzelne Korps zeigten wirkliche Tapferkeit und leisteten an verschiedenen Stellen selbst verzweifeltsten Widerstand.

Die chinesische Verluste sollen einige 1000 Mann betragen, während die Japaner nur 200 Tode gehabt haben wollen. Die letzte Ziffer erscheint zu gering.

In Port-Arthur selbst fanden die Sieger reiche Beute; 1000 Tonnen Kohlen, für 3000000 Takels Munition, reiche Proviantvorräthe und last not least den in Port-Arthur eingeschlossenen Theil der chinesischen Flotte.

Am Donnerstag Morgen bereits wurde der größte Theil der japanischen Truppen auf den inzwischen im

Hafen eingelaufenen Transportdampfern eingeschifft, ohne daß deren Bestimmung bekannt. Indes glaubt man, daß die ganze Armee, bis auf eine mäßige Besatzung Port-Arthur's, zugleich mit der am 20. von Hiroshima abgehenden dritten japanischen Armee bestimmt ist, Wei-Hai-Wei zu nehmen und darauf gegen Peking zu marchiren, sofern nicht inzwischen, wie man annimmt, Frieden geschlossen ist.

Die letzten Nachrichten von Peking melden, daß man dort bereit sei, jeden Preis zu zahlen, um schnell Frieden zu schließen, sofern Japan nicht auf eine Abtretung chinesischen Bodens bestohe.

Auf einen erheblichen Widerstand Wei-Hai-Wei rechnet man nicht. Die zur Vertheidigung des Hafens bestimmten, im Feldlager von Chi-Pi konzentrirten Truppen meutern fast permanent. Tausende sind bereits desertirt und durchziehen jetzt, marodirend, das ganze umliegende Land, und im Lager wie in der Festung selbst herrscht eine jede Beschreibung spottende Verwirrung. Von Disziplin und Kommando ist nirgends mehr die Rede.

Der Chen-Yuen ist noch immer in hilfloser Lage; zu allem Unglück hat auch noch ein zweiter großer Kreuzer, welcher dem gestrandeten Kriegsschiffe zu Hilfe gesandt wurde, die Schraube gebrochen und liegt nun neben dem Bruderschiffe gleichfalls seuntüchtig und unbrauchbar, sodaß China im Ganzen jetzt nur noch 4 wirkliche Kriegsschiffe besitzt.

Die Zarenhochzeit zu St. Petersburg.

Petersburg, 26. Nov.

Die Säle im Winterpalais waren seit 10 Uhr Vormittags überfüllt. Zu dem glanzvollen Nikolajal waren das kaiserliche Hauptquartier, das militärische Gefolge der fremden Souveräne und der Großfürsten, die Generale und Admirale, sowie die Militärabteilungen aufgestellt; ferner im Wappensaal die bei Hofe vorgestellten Damen im russischen Hofkostüm. Alle erwarteten das kaiserliche Brautpaar.

Zur Hochzeit selbst brachten die Zeitungen befehlerte Artikel und Gedichte. Das Publikum strömte zum Winterpalaisplage auf dem Newskiprospekt, wohin die Truppen mit klingendem Spiele marschirten. Das Wetter ist hell und trocken. Gegen 40,000 Arme werden heute gespeist. Die Lehrestalten sind für drei Tage geschlossen. Die „Nowosti“ melden, Admiral Gervais, der bereits auf der Rückreise war, ist nach Petersburg zurückgekehrt. Er wurde nämlich nachträglich zur Hochzeitsfeier eingeladen und deshalb hat man an alle Stationen telegraphirt, um ihn aufzuhalten; auch soll ihm ein Sonderzug zur Rückkehr angeboten worden sein.

haben.“ Damit war der junge Baron auf seinen Posten gegangen, der Vater auf den seinigen, und es ist kein Wort mehr zwischen den beiden gewechselt worden. Am andern Vormittag hat mein Vater im Wappensaal die Jagdgewehre wieder gereinigt; plötzlich hat man einen Schuß gehört und gleich darauf ist der junge Herr auf den Korridor gestürzt gekommen und hat nach Hilfe gerufen; dem Valentin sei im Wappensaal ein Unglück passiert, er wäre nebenan in der Bibliothek gewesen und hätte zuerst den Schuß gehört, sowie er herbeigeflogen wäre, hätte er den Valentin schon in seinem Blute liegend gesehen. — Nun, lieber Herr, — dieser Fall ist niemals aufgeklärt worden. Mein Vater hat kein Lebenszeichen mehr von sich gegeben, ist auch nicht wieder zur Bestimmung gekommen und hat nach wenigen Minuten seinen Geist aufgegeben.

Meine Mutter wollte nicht im Schlosse bleiben, konnte es auch nicht, — sie hat wohl den jungen Herrn angeklagt, ihren Mann ermordet zu haben, und darnach schickten die Herrschaften sie fort, zu einer im Dorfe in ihrer Hütte wohnenden Muhme. Da soll die Aermliche dann jahrelang wie gestört gewesen sein. Einmal, als der junge Herr mit einem eleganten Paßton, auf dem mehrere seiner lustigen Freunde saßen, durch das Dorf fuhr, ist sie herausgestürzt und mit mir auf dem Arm den Pferden in die Flügel gefallen. „Heuchler! Mörder!“ schrie sie und dann, — Gott weiß, konnte oder wollte der junge Herr die Pferde nicht zurückhalten, — sie

Unter der Königstanne.

Preisgekrönter Roman von Maria Theresia May.

(Nachdruck verboten.)

29) (Fortsetzung.)

Siegfried erhob sich, um dem Alten Zeit zu lassen, sich zu beruhigen. Er trat zum Fenster und blickte durch die grünen, aber sauberen Scheiben in den hellen Wintertag. Indes hatte sich der alte Valentin auf sein Lager gesetzt, sodaß der Schein des Feuers das verwitterte Gesicht traf und unheimliche Schatten und Lichter über dasselbe warf. Als Siegfried sich aber umwandte, schien er sich beruhigt zu haben und nachdem sich der Direktor gesetzt hatte, begann der Alte seine Lebensgeschichte folgendermaßen:

„Es sind jetzt gerade 74 Jahre her, da trat meine Mutter in den Dienst der Baronin von Notheim, — es war die Großmutter des jetzigen Herrn — und da Rose, so hieß meine Mutter, ein braves, anstelliges und achtbares Mädchen war, so wurde sie bald der Liebling ihrer Herrin und bekam den persönlichen Dienst bei derselben. Aber nicht nur die Herrschaften gewannen das tüchtige Mädchen lieb, sondern auch alle anderen, namentlich aber der junge Forstgehilfe Valentin, ein eigentlich stiller Mensch, der deshalb aber die Heiterkeit und Frische Roses um so mehr bewunderte. Auch ihr gefiel der ernste, strebsame und dabei hübsche junge Mann, und so wurden sie beide bald ein Paar. Da die Baronin aber Roses Dienste nicht entbehren mochte, so blieb sie im Schlosse und

Valentin wurde zum Privatjäger des Herrn ernannt, so daß auch er seinen Dienst im Schlosse hatte. In dieser glücklichen Zeit wurde ich geboren und soll damals, wie mir meine arme Mutter oft erzählt hat, das lebende Ebenbild meines jugendlich schönen Vaters gewesen sein, — na, heut ist freilich davon nichts mehr übrig, — nach allem, was ich durchgemacht habe, auch kein Wunder. — Bald darauf kehrte der einzige Sohn der Herrschaft, der Vater des jetzigen Herrn, von der Universität heim. Er war ein übermüthiger Mensch, stets zu Streichen aufgelegt, die ihm, je wilder und abenteuerlicher, desto lieber waren. Ihm war natürlich bald die junge frische Kammerfrau aufgefallen, und so fand er nichts Besseres zu thun, als derselben nachzustellen. Meine Mutter mußte schließlich dem Vater die Sache mittheilen. Sein Schrecken war groß, denn es ahnte ihm, daß daraus nur Unheil entstehen konnte. Wie sollte er dem begegnen? Zunächst wollte er dem jungen Herrn Vorhaltungen machen, und dazu fand sich schon am zweiten Tage Gelegenheit, wo der Vater mit auf den Anstand genommen wurde. Als er mit dem jungen Herrn allein war, hat er denselben flehentlich — wie er der Mutter beim Nachhausekommen erzählte — die Ruhe und den Frieden einer glücklichen Familie nicht zu untergraben. Der junge Herr hatte ihn höhnisch lachend angehört und erst, als mein Vater dringend wurde und schließlich drohte, bei der Baronin vorstellig zu werden, sich zu der Antwort herabgelassen: „Nun gut, Valentin, Ihr sollt nicht wieder zu klagen

Die Braut, Prinzessin Alice, trat gegen 11 Uhr im Winterpalais ein, wo die Brautkollekte im historischen Toilettezimmer gemacht wurde. Die kaiserliche Braut trug eine Brillantkrone, einen Goldbrokatmantel, ein weißes silberdurchwirktes Kleid mit langer Schleppe und Orangeblüthen. Um 12 Uhr kündigten 51 Kanonenschüsse den Anbruch des Hochzeitszuges an. Der Zug setzte sich programmäßig in Bewegung. Es folgten sich: die Kaiserin-Wittve mit dem König von Dänemark, der Kaiser mit seiner Braut, das griechische Königspaar, Prinz Heinrich von Preußen mit der Herzogin von Koburg, der Prinz von Wales mit der Prinzessin Heinrich, dann die anderen Fürstlichkeiten und Großfürsten.

In der Kirche waren versammelt der heilige Synod, der Klerus, die Minister und das diplomatische Korps. Um 12 Uhr 20 Minuten begann die kirchliche Feier. Bei dem Eintritt in die Kirche wurde das Brautpaar empfangen von dem Metropolitan von Ladoza. Nach der Nuptialbenediction war Tebeum, zugleich begannen 301 Kanonenschüsse von der Festung und Glockengeläute. Der Zug kehrte auf demselben Wege zurück; voran das Kaiserpaar. Schluß der Feier um 1 Uhr 50 Minuten. Um 2 Uhr begab sich das Kaiserpaar zum Dankgottesdienst in die Kasankathedrale, sodann in das Anitschkowpalais. Die Feier verlief auf das Glänzendste und Eindeutvollste. Das Weiter war schön.

Von anderer Seite geht uns über den Verlauf der Feier noch die folgende telegraphische Meldung zu:

Petersburg, 27. Nov.

Seit früher Morgenstunden hatte sich gestern auf dem Nevaupropekt eine vieltausendköpfige Menschenmenge angesammelt, um die Auffahrt der hohen Herrschaften anzusehen. Die Truppen bildeten vom Palais des Großfürsten Sergius bis zum Winterpalais Spalier. Die Stadt war vollständig ohne Schmutz. Gegen halb 12 Uhr fuhr der Zar mit glänzender Suite nach dem Winterpalais; er trug die Huzarenuniform. In einem mit vier Schimmeln bespannten Galawagen folgte die Zarenwitwe mit der Braut. Militär begleitete den Zug. Eine zahlreiche Menschenmenge brachte stürmische Hurrahrufe dar. Die hohen Herrschaften dankten lebhaft.

In der Kapelle des Winterpalais war die Geistlichkeit sowie die Großwürdenträger versammelt, welche den Brautzug an der Thüre empfingen. Die Zarenwitwe führte die Braut. Der Zar wurde begleitet von drei Generaladjutanten sowie vom Oberhofmarschall Grafen Woronzow-Daschkow, sodann folgten die fürstlichen Gäste und die Mitglieder der Zarenfamilie.

Nach dem Gottesdienst fand der Ringwechsel statt, bei welchem der Beichtiger der Braut assistierte. Bei der darauf folgenden Einsegnung hielten die Könige von Dänemark und Griechenland die Kronen über die Neuvermählten. Nachdem noch ein Gebet für die Gesundheit des Zarenpaares gesprochen war, fand eine Gratulationscour statt. Hierauf begaben sich die Neuvermählten in ihre Departements, woselbst das diplomatische Korps und die Minister ihre Glückwünsche darbrachten.

Bei der darauf folgenden Fahrt nach der Kasankathedrale brach die Menge in einen unbeschreiblichen Jubel aus, das Zarenpaar war sichtlich gerührt von der Huldigung der Bevölkerung. Nach dem Gottesdienste in der Kasankathedrale fuhr das Paar nach dem Anitschkow-Palais.

Tages-Nachrichten.

Deutsches Reich.

* Der Saig mit der Leiche des Erbgroßherzogs von Sachsen-Weimar traf Sonntag Abend in Belfort ein. Bei der Ankunft erwies eine Abtheilung des Infanterie-Regiments 42 die militärischen Ehren und übernahm während der Nacht die Wache am Sarge, welcher Montag früh halb 7 Uhr über Mülhausen und Straßburg weiterbefördert wurde. Das Kaiserpaar hatte dem Großherzog von Sachsen-Weimar seinen Beileidsbesuch wegen des Todes des Erbgroßherzogs für den 28. November angekündigt. Der Besuch unterbleibt jedoch auf Wunsch des Großherzogs wegen der angegriffenen Gesundheit der Großherzogin. Zur Beisetzung kommen der Erbgroßherzog von Baden, der Erbprinz von Meiningen und der kommandirende General des 11. Armeekorps.

* Aus Paris wird gemeldet: Der Zustand der Fürstin Bismarck ist bedenklich geworden. Die Schwäche der Kranken erregt Besorgniß.

* Die „Post“ kann eine Blättermeldung, die besagte, es bestünde die Absicht, im Kriegsministerium eine neue Abtheilung zu bilden, weil der Geschäftsverkehr in Folge der Heeresveränderung so sehr an Umfang zugenommen habe, daß die Entlastung einzelner Dienststellen notwendig erscheine, mit allen daran geknüpften Maßnahmen als vollständig unbegründet bezeichnen.

Oesterreich-Ungarn.

* In der anderthalbstündigen Audienz des Ministerpräsidenten Dr. Bekerele zu Wien hat am Montag der Kaiser die baldige Genehmigung der kirchenpolitischen Vorlagen in Aussicht gestellt. Die Stellung des ungarischen Ministeriums bleibt jedoch ungeklärt. (Köln. Ztg.)

* Franz Kossuth hat am Montag den Unterthaneneid vor dem Bürgermeister von Pest geleistet.

Frankreich.

* In der Deputirtenkammer drehte sich die Erörterung der Kredite für Madagaskar gestern, Montag, vor Allem um die von Pelletan angefochtene Finanzmaßnahme der Regierung und die Unteranträge über die Zusammenlegung der Heeresabtheilung. Der Antrag des Obersten Guerin auf Schaffung eines Kolonialheeres wird darauf abgelehnt. Artikel 1 der Vorlage wird angenommen.

Niederlande.

* Nach einer amtlichen Meldung aus Lomboek haben sich sämtliche Oberhäuptlinge, mit Ausnahme von zwei Verwandten des Radja, unterworfen. Die Bevölkerung hat die Waffen ausgeliefert.

Türkei.

* Die „Agence de Constantinople“ meldet, daß bei Saffun weder ein Ueberfall noch ein Raubzug stattgefunden habe. Alle über den Vorfall verbreiteten Einzelheiten, besonders daß 150 Männer und Frauen gefesselt worden, seien erfunden. Von der Intervention eines ausländischen Konsuls sei keine Rede, eine solche Intervention hätte unmöglich stattfinden können. Die in einigen Londoner Blättern veröffentlichte Depesche widerspreche der Thatsache, daß die Ruhe und Ordnung in Saffun zu einer Zeit, von welcher die Depesche spreche, bereits hergestellt gewesen sei. Von weiteren Nachforschungen über die Vorkommnisse, deren Ursprung und Verlauf bereits vollkommen festgestellt sei, könne keine Rede sein; ebensowenig sei es wahr, daß man die Namen der türkischen Regimenter zu ändern gedente.

Mittheilungen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 15. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Personen die folgenden Auszeichnungen zu verleihen, und zwar:

1. das Kommandeurkreuz 1. Klasse des Sächsischen Ordens: dem Kammerherrn J. M. der Königin von Sachsen von Mindwig;
2. das Kommandeurkreuz 2. Klasse desselben Ordens: dem Major und Flügeladjutanten S. M. des Königs von Sachsen Georg v. Criegern;
3. die kleine goldene Verdienstmedaille: dem Leibjäger S. M. des Königs von Sachsen Emil Vollprecht und dem Kammerlakai J. M. der Königin von Sachsen Mich. Klaus;
4. die silberne Verdienstmedaille: dem Königl. sächsischen Wagenhalter Eduard Schütze.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter'm 25. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Gemeinderath Konrad Hoyer in Dankholzen die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordres vom 15. d. Mts. ist Folgendes bestimmt:

Kadettenhaus Karlsruhe: v. Haastein, überzähliger Premierlieutenant vom Inf. Regiment Nr. 132, unter Befassung in seinem Kommando als Erzieher bei obigem Kadettenhause, à la suite des Regiments gestellt.

Beflehdungsamt des 14. Armeekorps: Benders, Hauptmann zur Disposition, unter Verleihung des Charakters als Major und unter Ertheilung der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Infanterie-Regiments v. Borde (4. Pommerischer) Nr. 21 mit den bestimmungsmäßigen Abzeichen, von der Stellung als Mitglied dieses Beflehdungsamts entbunden.

Landwehr-Bezirk Mosbach: Grohmann, Sekondelieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt. Ohwald, Sekondelieutenant der Reserve des 4. Großherzoglich Hessischen Inf.-Regiments (Prinz Karl) Nr. 118, zum Premierlieutenant befördert.

Landwehr-Bezirk Mannheim: Meyer, Witzelswebel, zum Sekondelieutenant der Reserve des Infanterie-Regiments Fürst Leopold von Anhalt-Desau, (1. Magdeburgischer) Nr. 26, — Dittel, Witzelswebel, zum Sekondelieutenant der Reserve des 2. Nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 88 — befördert. Rath, Premierlieutenant außer Dienst, zuletzt von der Reserve des damaligen 2. Babilischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 110, in der Armee, und zwar als Premierlieutenant bei der Landwehr-Infanterie 1. Aufgebots, wieder angestellt.

Landwehr-Bezirk Bruchsal: Glig, Sekondelieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots, zum Premierlieutenant befördert.

Landwehr-Bezirk Karlsruhe: Stäber, Hauptmann von der Infanterie 1. Aufgebots, der Abschied mit der Erlaubniß zum Tragen der Landwehr-Armeemünze mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.

Landwehr-Bezirk Rastatt: Heiler, Sekondelieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots, zum Premierlieutenant befördert.

Landwehr-Bezirk Offenburg: Maier, Sekondelieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots, zum Premierlieutenant befördert.

Landwehr-Bezirk Donaueschingen: Salzer, Premierlieutenant von der Feld-Artillerie 1. Aufgebots, zum Hauptmann befördert.

Landwehr-Bezirk Siedach: v. Salisch, Premierlieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots, zum Hauptmann befördert.

standen nicht, sondern rissen den Wagen weiter. Meine Mutter lag ohnmächtig auf der Erde, ihr Kind war ihren Armen entglitten, und über den kleinen Körper waren die Räder des Wagens gegangen.“

Der Alte seufzte tief auf, dann fuhr er fort:

„Am nächsten Tage kam ein Diener vom Schlosse und brachte meiner Mutter Geld. Sie warf die Goldstücke zum Fenster hinaus; der Diener ging von selbst. Meine Mutter erzog mich, so gut es ihr möglich war. Ich lernte gut, aber ein Krüppel blieb ich für alle Zeiten. Mein linker Arm ist dünn, wie der eines Knaben, und trägt nicht die geringste Last, mein linker Fuß blieb Lahm. Als ich 13 Jahre alt war, starb meine Mutter. Der junge Baron hatte mittlerweile geheiratet und hatte bereits einen Sohn. Meine Mutter hatte mir vor ihrem Tode die ganze Geschichte erzählt. Auf dem Sterbebette hatte sie dem Baron verziehen und mir aufgetragen, ihn von ihr die Bitte zu bringen, mich in seinen Schutz zu nehmen und für mich zu sorgen. (Fortsetzung folgt.)“

Kleine Zeitung.

Ein adgefeimter Betrüger. Der Maurer Alexander Schubrink in Berlin kaufte vor einigen Tagen in einem Erdberggeschäft die Uniform eines einjährig-freiwilligen Arztes für 9 Mark, legte noch 5 Mark für einen Degen an und mietete sich dann unter der militärischen Charge, die er sich selbst verliehen hatte, unter dem Namen Dr. Egon v. Senden-Bibram eine Wohnung und fertigte sich auch, so gut es eben

ging, auf diesen Namen ein Diplom aus. Er ließ sich auch polizeilich als einjährig-freiwilliger Arzt Dr. Egon v. Senden-Bibram anmelden und machte sich darauf an die Ausübung seiner Kapitalanlage. Zu diesem Zweck ertheilte er einem Fiskalier den Auftrag, einen dieser Briefe, die er unter dem angenommenen Namen an sich selbst adressirt hatte und dem außerdem mit dem Vermerk „Bezirkskommando, Nachnahme 21 Mark“ versehen war, in die Wohnung zu bringen, die sich Schubrink in seiner Rolle als Dr. Egon v. Senden-Bibram gemietet hatte. Der Fiskalier sollte von dem Wirth die 21 Mark einziehen und das Geld dem Auftraggeber nach einem näher bezeichneten Ort bringen. In der Erwartung, daß sein Wirth das Geld für den Dr. v. Senden-Bibram auslegen würde, hatte sich der Maurer Schubrink getäuscht. Dem Wirth kam die Sache verdächtig vor. Er verweigerte die Zahlung, und als sein Miether später in seine Wohnung zurückkehrte, kam es zu Auseinandersetzungen, die die Enttarnung und Verhaftung des unternehmungslustigen Maurers herbeiführten.

Ein Apparat zum Aufziehen frühgeborener Kinder. Es ist eine bekannte Thatsache, daß unter den Kindern, welche gleich Richard von Oloster „vor ihrer Zeit in diese Welt des Athmens gesandt“ werden, ein außerordentlich großer Prozentsatz schon nach kurzer Frist den Kampf mit dem Dasein wieder aufgibt, vor Allem deswegen, weil ihm dieses Dasein nicht die notwendige streng geregelte Wärme gewährt. Der Neugeborene, vor Allem aber der Frühgeborene muß in dieser Beziehung mit der peinlichsten Sorgfalt behandelt werden, und da die erforderlichen Vorkehrungen in vielen Fällen nicht beschafft werden können, gehen so viele Säuglinge im allerjüngsten Alter zu Grunde. Zur Verminderung dieser hohen Sterblichkeits-

ziffer hat nun schon seit einigen Jahren ein Franzose, Herr Lion, der Leiter einer Entbindungsanstalt in Nizza, Anstrengungen gemacht. Wahrscheinlich hat ihn der Gedanke an die Bruthöfen zur künstlichen Ausbrütung von Geflügel auf die Idee gebracht, Apparate zum Aufziehen frühgeborener Kinder (er nennt sie „Couvouses“, d. h. Bruthennen) zu konstruiren, und diese Erfindung hat die Probe so gut bestanden, daß sie jetzt nicht nur in dem erwähnten Institute zu Nizza, sondern auch in anderen französischen Anstalten gleichen Zweckes zur ständigen Einrichtung gemacht ist, und nicht nur von dem Generalrath des Departements See-Alpen und dem Municipalrath von Nizza, sondern auch vom französischen Ministerium des Innern unterstützt wird. Auch auf der Ausstellung in Lyon sind mehrere dieser „Couvouses“, dieser Bruthöfen für kleine Menschenkinder zu sehen. Die Apparate sind Kästen aus Metall, an der Vorderseite mit einer Glasscheibe versehen. Diesen Kästen wird nun durch eine Wärmequelle von Außen erwärmte Luft zugeführt, während eine Ventilationseinrichtung für stete Erneuerung der Luft sorgt. Und in dieser automatisch streng geregelten Temperatur, die sich überdies stets an einem hinter der Glasscheibe angebrachten Thermometer kontrolliren läßt, liegen die kleinen, vorerwähnten Weltbürger in wolligen, sauberen, nach Art der Säugematten befestigten Bettchen. Die Nahrung wird dem Kinde auf die gewöhnliche Weise durch Ammen verabreicht, welche unter der Aufsicht einer Inspektorin die Bedienung und Kontrolle der Apparate besorgen. Die „Couvouses“ in der Anstalt zu Nizza, welche nebenbei bemerkt, ihre Pflege kostenfrei gewährt, haben seit den drei Jahren ihres Bestehens etwa 300 Kindern das Leben erhalten. Ein hervorragender Sachmann der Pariser medizinischen Fakultät, der in seines Klinik mit dem

Landwehr-Regiment Mülhausen i. E.:
 Kolffs, Premierlieutenant von der Kavallerie 2. Auf-
 behalts, der Abschied bewilligt.
 Digt, Wajefeldwebel, zum Sekondlieutenant der Reserve
 desanterie-Regiments Nr. 140, —
 hewe, Wajewachmeister, zum Sekondlieutenant der
 Reserve des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 31 — befördert.

Aus Baden.

• **Evang. Generalsynode.** Von den Vorlagen des
 Oberkirchenraths an die Synode ist der Vorschlag der Ein-
 nahmen und Ausgaben für allgemeine kirchliche Bedürf-
 nisse (Allgemeiner Kirchensteuer-Vorschlag) für 1895—99
 die bedeutendste. Die allgemeinen kirchlichen Ausgaben werden
 für die fünf Jahre auf jährlich 1,685,324 M. festgesetzt.
 Davon werden durch eigene Einnahmen sowie durch Staats-
 beiträge 1,311,898 M. gedeckt, während die übrigen 373,426
 Mark durch eine allgemeine Kirchensteuer aufgebracht werden
 sollen, und zwar sollen erhoben werden von je 100 Mark
 Kapitalrentenkapital 1 Pf., Grund-, Häuser-, Gefäll-
 und Gewerbesteuerkapital 1,5 Pf., Einkommensteuerzuschlag
 20 Pf. Die erstmalige Erhebung der Steuer kann erst im
 Laufe des Jahres 1895 erfolgen. Nach der Vorlage über
 das Kirchenvermögen betrug dieses am 1. Januar 1894
 25,396,923 M. 61 Pf., gegen den Stand vom 1. Juni 1890
 1,086,894 M. 52 Pf. mehr. Die Vermögenszunahme erstreckt
 sich auf alle Fonds mit Ausnahme des neuen Kirchenfonds,
 des Sportfonds Wertheim und des Altbadischen Kirchenfonds,
 welche eine Vermögensabnahme von 10,011 M. 24 Pf. auf-
 weisen, während sich die Vermögenszunahme bei den übrigen
 Fonds auf 1,096,905 Mark 76 Pf. beläuft. — Der Ent-
 wurf eines kirchlichen Gesetzes betreffend die Aufhebung
 der den Geistlichen für kirchliche Amtshandlungen zustehenden
 Gebühren bestimmt: Die Gebühren, welche seither nach
 Herkommen oder ausdrücklicher Festsetzung den Geistlichen für
 die Amtshandlungen der Taufe, Konfirmation (einschließlich
 des Unterrichts), Trauung und Beerdigung zustanden, können
 von den Kirchengemeinden gegen eine aus örtlichen Mitteln
 den Geistlichen zu gewährenden Entschädigung zur Ablösung
 gebracht werden. Die Entschädigung hat in einer jährlichen
 Rente zu bestehen.

• **Uebungskurse für Meister.** Es ist beabsichtigt,
 in der zweiten Hälfte des Winters in der Landeshandwerk-
 schule in Karlsruhe wiederum Uebungskurse für Meister abzuhalten,
 und sieht deshalb das Großh. Ministerium des Innern binnen
 vier Wochen der Aeußerung von Wünschen entgegen, für
 welche Uebungskurse solche Kurse abgehalten werden sollen.
 Bereits in Aussicht genommen, weil Anmeldungen schon vor-
 liegen, sind ein Zuschneidkurs für Schneidermeister, ein Kurs
 über die Einrichtung von elektrischen Hausleitungen und über
 die Anlage und Unterhaltung von Blühenanlagen und — zum
 ersten Mal — ein Kurs in Holz- und Marmorarbeiten. Die
 Uebungskurse dauern 1 bis 2 Wochen, und es kann weniger
 bemittelten Meistern zur Bestreitung der Kosten der Reise und
 des hiesigen Aufenthalts eine Beihilfe aus Staatsmitteln ge-
 währt werden.

• **Nr. 12 des Verordnungsblattes des Großh.**
 Oberpräsidenten enthält: Landesherliche Entschlüsse. Be-
 rathung des Großherzoglichen Ministeriums der Justiz,
 des Kultus und Unterrichts: Den Besuch der Mittelschulen
 im Schuljahr 1893/94 betreffend. Bekanntmachungen des
 Großherzoglichen Oberpräsidenten: Die Prüfung der Real-
 schulamtskandidaten betreffend. — Die Verleihung von Stipendien
 aus der Gelder'schen, der v. Meißner'schen, der Duschberger'schen,
 der Gungl'schen, der v. Sickingen'schen, der Bidel'schen, der
 v. Bernhold'schen, der Dr. Dehler'schen, der Dr. Kurz'schen,
 der Haslach'schen Stipendien-Stiftung und der katholischen
 Friedrich-Christiane-Buisen-Stiftung betreffend. — Die Ver-
 leihung von Unterstipendien aus der Friedrichs-Stiftung be-
 treffend. Dienstaufträge. Diensterledigungen. Todesfälle.

• **Nr. 51 des Verordnungsblattes der Generaldirektion**
 der Großherzoglich Badischen Staatseisenbahnen enthält:
 Allgemeine Verfügungen: Erhebung von Beumundungsnüssen.
 Sonstige Bekanntmachungen: Zugkostenvergütung an lebige
 Beamte. Berechnen von Wagenfahrerscheinen. Verbot der
 Einfuhr nach und der Durchfuhr durch Buzemburg für Kind-
 vich u. Einfuhr von Schlachtvieh aus Italien. Rheinisch-

Westfälisch-Südwestdeutscher Verband. Tirol-Vorarlberg-Süd-
 westdeutscher Verkehr. Verzeichnis der zulässigen größten
 Radkände. Einstellung von Privatwagen. Einstellung eines
 Kesselwagens in den badischen Wagenpark. Einstellung von
 Kesselwagen in den badischen Wagenpark. Betriebsöffnungen
 und Mittelhörungen. Fundstücken. Aufgefundenes Geld: Es
 wurde aufgefunden: am 12. November im Zuge 100 eine
 Geldbörse mit 14 M. 15 Pf. und in Mannheim abgeliefert.

Badische Chronik.

• **Alteisenbach (N. Durlach), 26. Nov.** Herr Bürger-
 meister August Bürger wurde einstimmig wiedergewählt.

• **Mannheim, 26. Nov.** In der gestern stattgehabten
 Versammlung des nationalliberalen Bezirksvereins Jungbun-
 des-Mannheim äußerte sich Herr Reichstagsabg. Wassermann
 über die Bekämpfung der Umsturzbestrebungen nach
 dem „N. S.-A.“ in folgenden Worten: „Die Frage, was
 gegenüber der sozialdemokratischen Bewegung zu thun ist, ob
 insbesondere gegenüber den Ausschreitungen des Anarchismus
 besondere Maßregeln erforderlich sind, ist in der letzten Zeit
 auf verschiedenen Parteitagen erörtert worden, namentlich auf
 dem nationalliberalen Parteitag in Frankfurt. Dortselbst ist
 von mir im Einvernehmen mit den übrigen Mannheimer
 Delegirten die Ansicht vertreten worden, daß es eine sehr
 irrige Anschauung sei, wenn man glaube, durch Polizeimaß-
 regeln die Fortentwicklung der Sozialdemokratie verhindern
 zu können. Unter dem heutzutageigen Sozialistengesetz ist die
 sozialdemokratische Agitation im Geheimen betrieben worden.
 Ich stehe aber auf dem Standpunkt, daß es viel besser
 ist, wenn die Sozialdemokraten in öffentlichen Ver-
 sammlungen sagen können, was sie wollen und was sie er-
 streben, als wenn sie in geheimen Konventikeln und unter
 der Oberfläche fortgesetzt weiter wählen. Wenn wir heute
 scharfe Maßregeln gegen die sozialdemokratische Bewegung
 ergreifen, werden dieselben nur den Zweck haben, daß
 die gegenwärtigen Streitigkeiten in der Sozialdemokratie
 sofort verstummen und die Partei sofort wieder an allen
 Ecken und Enden geschlossen besteht. Aus diesem Grunde bin
 ich ein Gegner des neuen Sozialistengesetzes, sowie der Be-
 schränkung des Vereins- und Versammlungsgesetzes. Die freie
 Meinungsäußerung muß unter allen Umständen gestattet wer-
 den. Was wir gegenüber der sozialdemokratischen Bewegung
 thun müssen, ist klar: Nur durch soziale Reformen werden
 wir die Revolution verhindern, nicht durch Polizeimaßregeln.
 (Stürmisches Bravo). Das war das alte Prinzip der national-
 liberalen Partei, und an diesem wollen wir festhalten.“ Herr
 Gaucher fährt aus, daß die nichtsozialdemokratischen Ar-
 beiter die Frage der Ergreifung von neuen gesetzlichen Maß-
 nahmen gegen die Umsturzbestrebungen mit großer Spannung
 verfolgen und daß sie es sehr bedauern würden, wenn durch
 Schaffung eines neuen Ausnahmegesetzes gegen die Sozial-
 demokraten die Einigkeit unter denselben wiederhergestellt
 würde. Die heutigen Erklärungen des Herrn Wassermann zu
 der sogenannten Umsturzfrage seien deshalb von den nicht-
 sozialdemokratischen Arbeitern mit großer Freude und Genug-
 thung aufgenommen worden.

• **Mannheim, 26. Nov.** Ein Verein für Säng-
 lingsernährung (Soglets-Verfahren) ist am Mittwoch
 Abend hier ins Leben getreten. Frau Geheimre Regierung-
 rätin v. Sollenberg wurde zur Präsidentin, Frau
 Ph. Bender zur Vizepräsidentin gewählt. Es mag nicht
 unerwähnt bleiben, daß dem Vereine bereits jetzt schon Geld-
 mittel in der Höhe von weit über 5000 M. zur Verfügung
 stehen, ein Zeichen für das lebhafteste Interesse, welches dem
 gemeinnützigen Unternehmen allerseits entgegengebracht wird.

• **Schweigen, 26. Nov.** Auf Samstag Abend war
 vom Bürgermeisterrat eine Versammlung der Wiesenseiter
 auf dem Rathhause abgehalten, welche aber in Anbetracht
 der Wichtigkeit stärker hätte besucht sein dürfen. Zweck der
 Versammlung war, zu prüfen, ob unter der Voraussetzung
 staatlicher Beihilfe behufs Hebung der Ertragsfähigkeit der
 Wiesen eine Verbesserung der Wasserungsanrichtungen herbei-
 geführt werden soll. Nachdem von Vorstehenden, Hrn. Bürger-
 meister Nechling, die ganze Sache erläutert worden war und
 man sich in keiner Weise die zu bekämpfenden Schwierig-
 keiten verhehlt, wurde eine Kommission ernannt, welche sich

mit der Verathung und über die Ausführung des Planes be-
 fassen soll.

• **Sekach (N. Adelsheim), 26. Nov.** Mit 28 von 36
 abgegebenen Stimmen wurde der seitiger Bürgermeister
 Müller zum vierten Mal wiedergewählt.

• **Sinsheim, 25. Nov.** Der vor Kurzem hierher ver-
 setzte Gendarm Herrmann hatte vor anderthalb Wochen
 einen Gefangenentransport nach Ludwigsbafen, ist aber
 heute noch nicht zurückgekehrt. Ob und von welchem Erfolg
 die eingeleiteten Nachforschungen nach dem Vermissten waren,
 ist nicht bekannt.

• **Auerbach 6. Mosbach, 26. Nov.** Das 15 Jahre alte
 Töchterchen des Landwirts R. L. Schneider von hier ver-
 legte sich erheblich ein Bein an der Dreschmaschine. Dem
 Vater, der das Kind befreien wollte, wurden 2 Finger weg-
 gerissen.

• **Forsheim, 26. Nov.** Gestern Abend drang der von
 seiner Frau getrennt lebende Zimmermann G. R. widerrecht-
 lich in deren Wohnung in der Giesingerstraße und gab aus
 einer Pistole einen Schuß auf sie ab, ohne jedoch zu treffen.
 Eiferfucht soll der Grund zu dieser That gewesen sein. —
 Gestern Mittag wurde die Leiche des vor 3 Wochen ertrun-
 kenen Flößers aus Calmbach oberhalb Weizenstein aus dem
 Wasser gezogen.

• **Gernsbach, 25. Nov.** Bei der hier stattgehabten
 Bürgermeisterversammlung wurde unser bisheriger Bürgermeister
 wieder gewählt und hat die Wahl angenommen. Gemein-
 rath und Bürgerausschuß haben in Treue bewiesen, wie sehr
 sie mit der bisherigen Amtsführung des Gemeindevorstandes
 einverstanden sind. Eine Kundgebung der Bürgerfchaft wird
 folgen. Von 46 Wahlberechtigten haben 44 abgestimmt, da-
 von erhielt Herr Friedrich A bel 43 Stimmen.

• **Freiburg, 26. Nov.** An der medizinischen Fakultät
 der hiesigen Universität hat sich Herr Dr. Maack, Assistenz-
 arzt an der medizinischen Poliklinik, als Privatdozent für das
 Fach der klinischen Medizin habilitirt.

• **Haslach i. K., 26. Nov.** Gestern fand hier die
 feierliche Uebergabe der von S. R. H. dem Großherzog ge-
 stifteten Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit an sieben Feuer-
 wehrleute der freiwilligen Feuerwehr statt. Anlässlich dieser
 Feier waren die Häuser des Städtchens besetzt. Nachmittags
 2 Uhr bewegte sich der Festzug unter den Klängen der Musik
 auf den Marktplatz, wo von Herrn Oberamtmann Dr. Becker
 nach einer herrlichen Ansprache über die Bedeutung und das
 segensreiche Institut der Feuerwehr die Ehrenzeichen den Jubila-
 ren überreicht wurden. Auch Herr Bürgermeister Härtlich
 der Kommandant der Feuerwehr, richtete von Herzen kommende
 Worte an sämtliche Mitglieder des Korps und es erfolgte
 sodann die Uebergabe der von der Stadt gewidmeten Diplome
 an 14 Feuerwehrmänner für 20jährige Dienstzeit. Der er-
 gehende Festakt schloß mit einem begeistert aufgenommenen
 Hoch auf S. R. H. den Großherzog. Bei dem darauf folgenden
 Bankett im Gasthaus zum Kreuz herrschte gemüthliche, un-
 gezwungene Unterhaltung, gewürzt von ernstem und humoristi-
 schen Reden, Gesangs- und Musikvorträgen.

• **Wallbach (N. Sickingen), 26. Nov.** Der Sohn des
 Metzgermeisters Fallner in Sickingen, der vor einigen Tagen
 mit seinem Rad mit einem Pritschenwagen zusammenstieß, ist
 gestern gestorben. Die Theilnahme an diesem Unglück ist all-
 gemein. Er ist der einzige Sohn und erst 24 Jahre alt.

• **Konstanz, 26. Nov.** Dem Rechenschaftsbericht der
 Zentralverwaltung des Pestalozziverbands badischer
 Lehrer (Sterbefälle) über die Verwaltung und den Stand
 des Vereinsvermögens vom 1. Januar bis 31. Dezember 1893,
 der soeben veröffentlicht wurde, ist Folgendes zu entnehmen:
 Die Mitgliederzahl ist in sehr erfreulicher Steigerung be-
 griffen. Bis 31. Dez. 1893 sind 201 neue Mitglieder für den
 Verein gewonnen worden und ist dadurch die Mitglieder-
 zahl abzüglich der Sterbefälle von 2333 auf 2489 angewachsen.
 Im Jahre 1893 ging kein Mitglied durch Austritt oder Aus-
 schluss dem Verein verloren, während der Tod reichliche Ernte
 gestiftet und 45 Opfer gefordert hat. Das Durchschnitts-
 alter der Verstorbenen berechnet sich auf 61,4 gegen 88,8 für
 1892. Der Rechnungsausweis weist seit der Gründung des
 Vereins — 12. Januar 1846 — 1031 Sterbefälle und eine
 Gesamtsumme von Benefizien (Sterbegeldern) an die Hinter-
 bliebenen heimgaangener Mitglieder in der Höhe von

tionischen Apparate Versuche anstellte, hat sich in der Sitzung
 der medizinischen Akademie vom 21. Nov. 1893 mit Worten
 höchster Anerkennung über die Erfindung geäußert, die somit
 sehr dazu angethan zu sein scheint, auch über die Grenzen
 Frankreichs hinaus zu bringen.

• **Der Häringköning.** Zwei seltene Fische, die an der
 schottischen Küste mitten unter einem Zuge Schellfische gefangen
 wurden, zwei Häringköninge, sind jetzt in den Schaufenstern
 eines Kaufmanns in Breslau ausgestellt. Der nur selten
 einmal in das Netz gehende Häringköning führt in Fischer-
 kreisen den Namen Petersfisch, weil es nach der Legende dieser
 Fisch war, dessen Maul nach Matth. 17 v. 27 der Apostel
 Petrus den Zinsgroßchen entnehmen sollte. Diese Sage be-
 gründet sich auf die merkwürdige Zeichnung des Fisches, der
 auf gelblichem Grunde beiderseits fast genau in der Mitte
 des Beides je einen kreisrunden, weißlich umsäumten schwarzen
 Fleck zeigt, der an den Abdruck eines Goldstücks erinnert.
 Der schmale, hohe Fisch ist etwa 25 Ctm. lang, trägt einen
 in der Maulpartie vorstehbaren Kopf und bis 10 Ctm.
 lange krochelnartige Hautbildungen zwischen den kräftigen
 Stacheln der Rückenstosse, wodurch er an seine nächsten Ver-
 wandten in den wärmeren Meeren, die fliegenden Fische der
 Tropenzone, erinnert. Der Leib des Häringköninges ist an
 Bauch und Rücken mit Doppelreihen zwar nur halbcentimeter-
 langer, aber knochenarter, sehr spitzspitziger, gabelförmiger
 Stacheln besetzt. Der lebhaft und geschickt schwimmende Fisch
 hält sich stets in der Nähe der Wanderzüge anderer Fisch-
 arten, besonders gewisser Häringarten, seltener der Schell-
 fische, auf, frägt mit Vorliebe Tintenfische als Nahrung,
 nimmt aber auch mit kleinen Fischen und Krustentieren vor-
 lieb. Da er im Allgemeinen den Häringzügen voranschwimmt,

so hat er den Namen „Häringköning“ erhalten. Der nächste
 nordische Verwandte des Häringköninges ist der schon in der
 Edda erwähnte riesengroße Gottesknahe der Isländer, der
 über 2 Meter lang wird.

• **Augenerische Projekte.** Aus Paris wird dem „Pester
 Lloyd“ geschrieben: Die Wahrheit des französischen Sprich-
 wortes, daß vom Erhabenen zum Hässlichen nur ein Schritt
 sei“ wird durch das Ergebnis der Konkurrenz für Andeutung
 von Projekten, welche der Weltausstellung vom Jahre 1900
 eine noch nie dagewesene Anziehungskraft verleihen sollen,
 wieder einmal schlagend bewiesen. Wohl noch nie ist bei einer
 ähnlichen Gelegenheit eine solche Fülle theils großartiger, theils
 aber auch ungeheurerlicher Projekte aufgetaucht, als diesmal.
 Man höre und staune, denn das „Nil admirari“ ist diesmal
 nicht anzuwenden. Man proponirt also, um nur den ge-
 ringeren Theil der eingelaufenen Projekte zu erwähnen, wobei
 wir die Namen der meisten Projektanten, als vollständig un-
 bekannte Größen, weglassen: 1. Die Herstellung einer Draht-
 seilbahn zwischen der Spitze des Eiffelturmes und Versailles.
 2. Die Errichtung eines römischen Circus, um darin
 Gladiatorenkämpfe (!) zu veranstalten und Stände von
 Aristophanes, Sophokles, Plautus u. aufzuführen. 3. Die Ver-
 anstaltung einer Reise um die Erde längs der beiden Ufer
 der Seine, an denen leichte Bauten und Leinwanddekorationen
 Algier, Venedig, Athen, Konstantinopel, Ceylon, Indien,
 Zonking, Amerika, London und St. Petersburg darstellen
 sollen. 4. Die Errichtung einer vollständig getrennten Nach-
 ahmung der Alhambra event. des Parthenon zur Zeit des
 Perikles mit olympischen Spielen im Jardin des Plantes.
 5. Die Herstellung eines 1000 Meter (!) tiefen Schachtes
 mit Galerien, Restaurants, Café-Concerts. 6. Die Er-

setzung der Festungsmauern durch einen Kanal, die Erbauung
 einer Niesenbrücke mit einem Hotel-Klub, die Errichtung eines
 Krykallpalastes. 7. Die Herstellung eines Erdglobus, dessen
 Umkreis 360 Meter betragen würde. 8. Die Erleuchtung des
 ganzen Ausstellungsplatzes durch eine einzige elektrische Niesen-
 sonne. 9. Die Errichtung eines monumentalen Niesenpores
 am Eingange der Champs-Elysees, dessen mittlerer Bogen 200
 Meter breit wäre. Die Spitze dieses gigantischen Denkmals
 würde ein Friedensstempel krönen, übertrag von der auf dem
 Erdglobus stehenden Statue Frankreichs. 10. Bieferung des
 Beweises, daß die Planeten nicht bewohnt sind und daß die
 Erde sich nicht um ihre Achse dreht. 11. Herstellung eines
 Niesenferroves, mit dem man den Mond aus der Nähe von
 zwanzig Kilometern betrachten könne. 12. Errichtung eines
 um hundert Meter höheren Berges als der Eiffelturm, mit
 diesem durch einen Vallon capiti verbunden. 13. Erbauung
 einer venetianischen Gasse oberhalb der Seine. 14. Errichtung
 des Thurmes von Babel. 15. Darstellung des Lebens im
 alten Frankreich mit Wohnhäusern, Werkstätten, Kaufläden.
 16. Errichtung von Marionetten-Theatern, mit den Haus-
 wärtern, Polichinells u. aller Nationen. 17. Die Verbindung
 der ersten Terrasse des Eiffelturmes mit der Place de la
 Concorde durch eine Drahtseilbahn. 18. Errichtung von
 mehreren, um ihre Achse sich drehenden Ausstellungsavouillons,
 so daß das Publikum sitzend Alles ansehen könne. 19. Her-
 stellung einer von der obersten Terrasse des Eiffelturmes
 herabfallenden, 200 Meter hohen Fontaine lumineuse. Es
 wähnen wir schließlich, daß der Astronom Flammarion einen
 Niesenmond herstellen will, der uns Berge, Meere, Krater u.
 zeigen und um welchen man mittels eines Ballons capiti
 herumreisen würde.

811,202 M. auf. Es wird darauf hingewiesen, daß das Benefizium, das im letzten Jahre 1142 M. betrug, niemals durch Ansprüche von fremder Seite verkümmert oder entzogen werden kann, so mißlich auch die Vermögensverhältnisse beim Hinscheiden eines Mitgliedes gestaltet sein mögen. Der Vermögensstand des Vereins bietet in jeder Beziehung nur Erfreuliches, wie es bei einem Vereine, der auf sicherer Grundlage ruht und einen geordneten Haushalt hat, nicht anders sein kann. Das Reinerlöblichkeitsvermögen beträgt sich auf 614,044 M. 71 Pf. und weist den ansehnlichen Zuwachs von 32,284 M. 66 Pf. gegen 22,858 M. 79 Pf. vom Jahre 1892 auf. Zur Vermögensvermehrung trugen unter anderem auch die Schenkungen bei, deren sich der Pestalozzi-Verein zu erfreuen hatte. Wir erwähnen nur, daß aus den Geschäftsübersichten des Jahres 1892/93 durch Beschluß des Aufsichtsrathes der Aktiengesellschaft für Druck und Verlag Konfordia in Vöhl mit Zustimmung der Generalversammlung der Vereinskasse das bedeutende Geschenk von 3322 M. 32 Pf. zuzusch. Dem am 13. Dez. 1893 nach kurzer Krankheit verschiedenem Herrn Geh. Hofrath Oberschulrath Armbuster, Ehrenmitglied des Pestalozzi-Vereins, widmet der Bericht einen warmen dankbaren Nachruf als einem Manne, dessen Verdienste um die glückliche Gestaltung des Vereins unergreiflich in die Herzen der Mitglieder eingegraben sind, die sein Andenken stets in hohen Ehren halten werden.

Aus den Nachbarländern.

Waldenheim (Pfalz), 25. Nov. Seit einigen Tagen grüßte hier der Typhus in ziemlich bedenklicher Form. Viele Leute liegen an dem grauen Gaste darnieder; namentlich werden ältere Leute in stärkerer Maße davon betroffen. Auch viele Schulkinder liegen an dieser Krankheit darnieder.

Bexbach (Pfalz), 25. Nov. Gestern wüthete hier ein großes Schandfeuer, welchem 8 Gebäude zum Opfer fielen. Entzündungsurache unbekannt.

Stuttgart, 26. Nov. Eine württembergische Lande-gewerbeausstellung in spezieller Verbindung mit einer elektrotechnischen Ausstellung darf für das Jahr 1896 als gefichert betrachtet werden. Ein provisorisches Komitee wurde bereits gebildet. — Gestern hielt der Schwäbische Sängerbund eine sehr zahlreich aus dem ganzen Lande besuchte Versammlung, um Vorberatung über das im kommenden Jahr hier stattfindende deutsche Sängerkongress zu pflegen. In der Hauptsache handelt es sich um die Höhe des Beitrags zum Garantiefonds, den die Mehrzahl der Versammelten auf 10,000 M. bemessen will. Im Ganzen hofft man einen Garantiefonds von 200,000 M. zusammen zu bekommen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 27. Nov.

Hofbericht. J. R. H. der Großherzog und die Großherzogin haben gestern Vormittag 11 Uhr nach Offen-burg, wo Hochdieselben den Gottard-Schnellzug erwarteten, mit welchem J. R. H. die Erbprinzessin von Sachsen mit Höchster Schwägerin, der Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, Hoheit, aus Cap Martin auf der Rück-reise nach Weimar eintrafen. J. R. H. begleiteten die hohen Herrschaften bis Dos, von wo dieselben nach Frankfurt weiterreisten. Es war ein bewegtes Wiedersehen für die Großherzoglichen Herrschaften und Höchste Verwandten und ein erwünschter Anlaß zu intimer Aussprache. Die Erb-prinzessin bleibt bei ihrer Schwägerin in Frankfurt über Nacht und trifft dort mit ihren Söhnen zusammen. Die Beide des Erbprinzen von Sachsen kommt heute Abend in Weimar an; dieselbe wird auf der Linie Belfort—Straßburg befördert.

Der Verein zur Wahrung der Interessen von Handel, Industrie und Gewerbe in Karlsruhe hält am nächsten Freitag, den 30. 1. Mts. Abends halb 9 Uhr im Saale 3 der Brauerei Schreyer eine öffentliche Versammlung ab, zu der laut Anzeige im heutigen Tagblatt alle Interessenten eingeladen sind. Auf der Tagesordnung stehen folgende drei Punkte: 1. Was kann seitens des Kaufmannstandes geschehen, um den unzulässigen Wettbewerb einzuschränken? 2. Vortrag über die geplante Abänderung der Unfallversicherungsgesetze. 3. Ist die Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handelsgewerbe in der beabsichtigten Weise notwendig?

Sternschnuppenfälle. Anfangs dieser Woche, wahr-scheinlich heute Ab. und, dürften sich die Sternschnuppenfälle des gesperrten Welschen Kometen einstellen. Zum ersten Mal wurde dieser Sternschnuppenfall am 27. Nov. 1872 beobachtet, zur gleichen Zeit, als der am Himmel verloren gegangene Welsche Komet die Erdbahn zu schneiden hatte. Professor Klinkerhous in Göttingen konnte den Zusammenhang nachweisen. Vielleicht gelingt es, bei ordentlichem Wetter Sternschnuppenfälle beobachten zu können, um so mehr, da der Himmel in den nächsten Nächten nicht durch Mondschein beeinträchtigt wird.

Nachnahme durch Postkarte. Seit etwa Jahresfrist besteht die bisher noch wenig bekannte Neuerung im Postwesen, daß Geldbeträge auch mittelst gewöhnlicher Postkarte eingezogen werden können, wie früher bloß durch den sogenannten Postkauftrag. Die Postkarte hat hierfür, außer der Adresse des Zahlungs-pflichtigen, am Kopf der Vorderseite noch den zu erhebenden Betrag in Buchstaben und Ziffern, sowie Namen und Wohnort des Auftraggebers zu enthalten; die Rückseite kann zu beliebigem Willkür dienen, etwa zur Quittung für die Zahlung. Die Nachnahmepostkarte ist mit 15 Pf. zu fran-kiren (Postkauftrag dagegen mit 30 Pf.); für Ueberendung des eingezogenen Geldes werden von der Post im Allgemeinen die nämlichen Sätze in Abzug gebracht, wie bei Postkauftrag, nämlich die für Postanweisungen geltenden (Beträge bis 100 Mark: 20 Pf., 100—200 M.: 30 Pf., 200—400 M.: 40 Pf.), doch werden für Beträge bis zu 5 M. nur 10 Pf. berechnet. In der Neuerung kann in Folge ihrer Verbilligung und Vereinfachung des Geldverkehrs ein wesentlicher Gewinn erblickt werden.

Den umherziehenden Zigeunerbanden wird gegen-wärtig große polizeiliche Aufmerksamkeit überall geschenkt. Es

handelt sich um die Ermittlung des am 11. Juli 1891 wahr-scheinlich von Zigeunern entführten, damals fünfjährigen Knaben Franz Hornauer, der hier in der Etlingerstraße gespielt hatte. Der Knabe ist nun, wie erst jetzt bekannt wird, am 26. Mai d. J. in Schweighausen bei einer Zigeuner-gesellschaft gesehen worden, da die Beschreibung — hellblondes Haar, Stumpfnase, blaue Augen und ein kleiner Leberfleck auf einer Wange — auf ihn paßte, so wurde der Verdacht unvorsichtigerweise der Zigeunerbande gegenüber ausgesprochen. Als später Gendarmen nach dem Knaben suchten, war er fort. Ein älterer Mann soll ihn in den Wald mitgenommen haben. Die Bande besteht aus zwei Familien, die von dem Musiker Johann Pfeil und seiner Schwägerin, Wittwe Schuhmacher, angeführt werden.

Konzertnotiz. Die „Mainz. N. N.“ vom 25. Nov. berichten aus Mainz: Das erste Symphonie-Konzert des Philharmonischen Vereins machte uns mit einer Künstlerin, Fräulein Anna Lindner, Pianistin aus Karlsruhe, be-kannt, welche zuerst mit Orchesterbegleitung Schumanns C-dur-Konzertstück, sodann Solostücke von Chopin und Gounod-Bizet meisterhaft vortrug. Die junge Dame verfügt über weichen, vornehmen Anschlag und spielt mit bedeutender Technik; doch besonders rühmendwerth ist ihre von großem Geschmac und musikalischem Verständniß zeugende Vortragsweise. Die Dame fand allseitigen Beifall.

Sängerverein Concordia. Am Samstag Abend feierte der Sängerverein „Concordia“ sein zwanzigstes Stützungs-fest. Der Verein hatte hierfür die Festhalle nehmen müssen, und die war bis auf den letzten Platz gefüllt. Seit April dieses Jahres steht der Verein unter der Leitung eines neuen Dirigenten, des Herrn August Hoffmeister. Der Ge-nannte hat das hiesige Konservatorium absolviert und war vornehmlich Schüler des Herrn Prof. Orbenstein. In musi-kalischen Kreisen erfreut sich Herr Hoffmeister bereits eines guten Namens; in den letzten zwei Jahren wirkte er in den öffentlichen Prüfungen sowie bei den Vorspielen im hiesigen Konservatorium mit, und hat bereits seit zwei Jahren das staatliche Musiklehrerexamen hinter sich. An der Spitze der „Concordia“ steht somit eine durchaus befähigte Kraft und es dürfte daher an die Leistungsfähigkeit der Sänger etwas höher gestraubte Anforderungen gestellt werden. Das Samstag-Konzert hat diese Erwartungen nicht getäuscht. Das eifrige Vorwärtstreben, das die „Concordia“ auszeichnet, trat noch mehr hervor und es kann wohl gesagt werden, daß die Ehre durchweg glatt gingen, daß die „Concordia“ Fortschritte gemacht hat. Durch deutliche Aussprache und Nuancirung zeichneten sich die Ehre aus. Wenn an einer Stelle einmal auch eine Herbe hervortrat, so dürfte wohl auch diese bald beseitigt werden. Als Solisten wirkten in dem Konzert die Konzertsängerin Frä. Mathilde Baeth, sowie die Herren Emil Hoffmeister und Georg Wehrle mit. Frä. Baeth ist hier bereits bekannt; sie besitzt eine angenehme Sopranstimme und trug die gewählten Lieder mit viel Em-pfindung vor. Sie sowohl wie auch der Baritonist Herr G. Wehrle wurden mit Beifall überschüttet, nicht minder Herr Emil Hoffmeister. Wir haben in dem jungen Geiger, der z. Zt. Musiklehrer am Gymnasium in Weirheim ist, ebenfalls einen Schüler des hiesigen Konservatoriums vor uns. Sein Geigenpiel, namentlich bei „Vor ihrem Bilde“ und der großen „Kaufmannsfeste“, verrieth den talentvollen technisch vollbeten Musiker und aufstrebenden Künstler. Ein fröhliches Bankett mit Tanz, zu dem die große Festhalle eigentlich hätte größer sein können, bildete den Schluß des Festes.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse. Die gestrige Börse zeichnete sich wieder durch reges Geschäft aus. Brauereien und Ver-sicherungsbankien bedurgen. Umgesetzt wurden Mannheimer Versicherungsbankien à 645 (+ 5), Eichbaum-Brauerei-Aktien à 134 1/2, Schwarz-Brauerei à 94 1/2, Wegerer Brauerei-Aktien à 63, Gummi- und Asbest-Aktien à 125, Eichbaum-Brauerei und Gummi- und Asbest-Aktien waren noch begehrt. Lebhaft gefragt blieben Mannheimer Aktienbrauerei à 141 (+ 2 pSt.), Sinner-Brauerei à 215 (+ 1 pSt.), Bad. Schiffahrtsaffensan-z-Aktien à 680 (+ M. 40), Mannheimer Rückversicherung-saktien à 480 (+ M. 5). Sonst notierten: Bad. Anilin- und Sodafabrikation 408 Bz. (- 2 pSt.), Westeregeln Alkali-Aktien à 165 G. (+ 7 pSt.).

Mannheimer Getreidebörse. Auf höhere Forderungen des Auslands besetzte sich gestern die Stimmung für Weizen, während Roggen ruhiger war. Hafer stiller, Mais ange-nehmer ohne Handel.

Mannheim, 26. Nov. Weizen per Nov. 13.60, per März 1895 13.70, per Mai 1895 13.75, per Juli 1895 13.85, Roggen per November 11.70, per März 1895 11.95, per Mai 1895 12.00, Hafer per Nov. 12.50, per März 1895 12.40, per Mai 1895 12.45, per Juli 1895 12.65, Mais per Nov. 12.40, per März 1895 12.—, per Mai 1895 12.—, Tendenz: beh.

Mannheim, 26. November. Mehlpreise. Weizenmehl 00 26.50, 0 24.—, 1 22.—, 2 20.—, 3 19.75, 4 16.50. Roggen-mehl 0 20.—, 1 18.25.

Berlin, 26. Nov. An der Produktenbörse war die Haltung für Getreide anfangs fest, jetzt ist sie abgeschwächt. — Weizen November 131.25, per Mai 137.25, Roggen per November 113.50, per Mai 117.25 (per 1000 Ko.). — Rübsöl (per 100 Ko. ohne Faß) loco 43.70, per November 43.50, per Mai 44.40. Spiritus (100 Liter ohne Faß) 50er loco 51.10, 70er loco 31.50, per November 00.00, per Dezember 35.80, per Mai 37.40, per Juni 00.00. — Hafer (1000 Ko.) per November 118.00, per Mai 115.00. — Petroleum loco (100 Ko.) 18.90. — Weizenmehl loco (100 Ko. br. incl. Saß) loco 15.00, bitto loco 0/0 16.50. — Roggenmehl per November 15.40, per Dezember 15.50.

Hamburg, 26. Nov. Kaffee good average (1/2, Ko.) per Nov. 70 1/2, per Dez. 69 1/2, Jan. 67 1/2, per Februar 66 1/2, per März 66.—, per April 65 1/2, per Mai 65.—, per Juni 64 1/2, per Juli 64.—, per Aug. 63 1/2, per Sept. 63 1/2. — Ribben-luder I. Produkt. Basis 88 pSt. Rendement, neue Ulfance frei am Bord Hamburg, per Nov. 10.02 1/2, per Dez. 10.07 1/2, per März 09.30.—, per Mai 09.42 1/2.

O Karlsruhe, 24. Nov. A. Schlachthof. In der Woche vom 19. Nov. bis einschl. 24. Nov. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 192 Stück Großvieh (34 Ochsen, 70 Rinder, 44 Kühe, 44 Färren), 283 Kälber, 430 Schweine, 50 Hammel, 0 Ziege, 0 Kitzlein, 6 Pferde. 9166 Kilo-gramm Fleisch wurden außerdem von auswärtig eingeführt und der Verkauf unterstellt, darunter 4380 Kilogr. dänisches Fleisch aus Hamburg. B. Viehhof. Zum Markte waren aufgetrieben: 30 Ochsen, 59 Rinder, 54 Kühe, 37 Färren, 389 Schweine, 70 Galizer-Schweine, 251 Kälber, 62 Hammel. Kaufpreis für Ochsen 68—74 M., für Rinder 64—70 M., für Kühe 60—66 M., für Färren 64—66 M., für Schweine 62—64 M., Galizer 56—60 M., pro 50 Ko. Schlachtgewicht, für Kälber 36—46 M. lebend Gewicht, für Hammel 24 bis 28 M. per Stück. Unter den 180 Stück Großvieh be-fanden sich 79 Stück aus Oesterreich und 89 Stück aus Italien. Tendenz des Marktes: lebhaft.

Budapest, 17. Nov. Original-Bericht von Heinrich Glitz, Produktenhandlung in Budapest. In dieser Woche war die Kauflust wegen Mangel an Aufträgen wieder schwächer und die Preise von Fettwaren konnten sich nicht behaupten. Wir notiren heute: Prima Pester Speisefleisch zu M. 81.—, franko Original-Faß. Tafelspeck 3/100 M. 73 1/2, 4/100 M. 72.—, geräuchert 4/100 M. 79 1/2, ohne Packung. In türk. Pfäumen waren wegen schwächer Zu-fuhr Abgeber reservirt und die Tendenz eine angenehmere. Wir notiren effektive Waare je nach Qualität. 80/85 von M. 26.— bis M. 27.—, 95/100 von M. 11 1/2, bis M. 12 1/2, 110/120 von M. 8 1/2, bis M. 9 1/2. Auf Lieferung per laufenden Monat bezahlte man ferbische Ulfance zu M. 9 1/2, 95/100 zu M. 27 1/2, bosn. 110/120 M. 11 1/2. Ganz unverändert blieben Tendenz und Preise von Mus, nämlich ferbisches zu M. 20.—, Slavonisches zu M. 23.—. Sämmtliche Preise verstehen sich pro 100 Kilo ab hier 1. Kosten, netto — Cassa.

Die Einnahmen der badischen Bahnen be-tragen im Monat Oktober 1894:

	aus dem Personen-verkehr M.	aus dem Güter-verkehr M.	aus sonstigen Quellen M.	Summa M.	Jahr. mit Okt. M.
Nach provisor.					
Feststell. 1894	1352146	3000385	361200	4713731	42769315
nach provisor.					
Feststell. 1893	1396418	2906473	291200	4594091	41537478
nach definitiv.					
Feststell. 1893	1390077	3013670	302195	4705942	41958428
Im Jahre 1894 gegen die provisor. Einnahme des Jahres 1893					
mehr	—	93912	70000	119640	1231837
weniger	44272	—	—	—	—
gegen die definitive Einnahme des Jahres 1893					
mehr	—	—	59005	7789	810887
weniger	37931	13285	—	—	—

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Hoftheater Karlsruhe. Am Freitag, den 30., wird neuinstudirt und in neuer Bühneneinrichtung Shakespeares „Macbeth“, der seit dem Jahre 1884 hier nicht mehr gegeben wurde, in Scene gehen. Das Stück erschien erstmals auf dem Karlsruher Hoftheater am 30. August 1818 in der damals auf allen Bühnen üblichen Bearbeitung von Schiller, erlebte aber in dieser Gestalt bis zum Jahre 1852 im Ganzen nur 4 Aufführungen. Erst Eduard Devrient fügte die Tragödie am 12. April 1855 in neuer Form dem Spielplan ein. Seiner Einrichtung, die sich abgelesen von unwesentlichen Aenderungen bis zum Jahre 1884 erhielt, lag im Wesentlichen ebenfalls der Schiller'sche Text zu Grunde, und nur für Einzelheiten, so vor Allem die Herkunfts- und die Ueberlegung von Voh herangezogen. Bei der bevorstehenden Neuinstudirung wird das Stück zum ersten Male durchweg nach dem Original ge spielt werden, und zwar in der Ueber-setzung von Dorothea Tieck, die bequfs der hiesigen Auf-führung eine durchgehende textliche Revision auf Grund des Originals und anderer namhafter Ueberetzungen erhalten hat. Zum ersten Male gelangt bei dieser Gelegenheit die Scene der Lady Macduff hier zur Aufführung. Die Titelfolle der Tragödie spielt Herr Mark. Außerdem sind in den Haupt-rollen beschäftigt Frau Peyer (Lady Macbeth) und die Herren Wassermann (Banquo), Herz (Macduff), Höder (Malcolm). Am Sonntag, den 2. Dezember, wird der kürzlich vorgeführte Hans Sachs-Abend für die Abonnenten der ungetradeten Tour gegeben werden. Außerdem bringt diese Woche eine Wieder-holung der Oper „Jugwels“ am Donnerstag, den 29. — Die erste Aufführung von Angenrühbers Wiener Weihnachts-lombdie „Heimglunden“ ist auf den 7. Dezember ange-setzt. Für die erste Hälfte des Dezember ist außerdem der berühmte Baritonist, Herr Kammerlänger Bulß von Berlin für ein dreimaliges Gastspiel an der hiesigen Hofbühne gewonnen. Dasselbe wird die Opern „Jamba“, „Das Nachtlager von Granada“ und „Der Bajazzo“ und endlich „Der Widerspenstigen Zähmung“ umfassen.

Wiesbaden, 24. Nov. „Sappho“, eine dramatische Dichtung des Prinzen Georg von Preußen, wurde in Gegenwart des seit drei Wochen hier weilenden Autors im Hoftheater erstmalig aufgeführt und warm aufgenommen. Der kunstsinigke Prinz hat sein letztes dramatisches Werk „Ratharina von Medici“ im Jahre 1884 geschaffen.

Der Componist Leoncavallo hat den Sommer dazu benutzt, um eine alte Lieblingsidee auszuführen und ein Ballet zu componiren. Der Stoff des neuen Tanzpoem ist der Dichtung Goethe's: „Reineke Fuhs“ entnommen, und das Ballet führt auch diesen Namen. Das Werk ent-hält drei Bilder und lehnt sich treu an Goethe's poetische

Leopoldo beabsichtigt, eine ganz neue Form in diesem Ballet zu adoptieren. Es wird in demselben...

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 26. Nov. Tagesordnung der Strafkammer III. für Mittwoch, den 28. Nov., Vormittags 9 Uhr.

Bücherchau.

Es ist gewiß nicht nur dem Schreiber dieser Zeilen, sondern von Allen bedauert worden, die einmal seine praktische...

Bermischtes.

Berlin, 26. Nov. Dem „N. Wiener Tagbl.“ wird von hier gemeldet: „Auf dem hiesigen Standesamte wurden in...

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 27. Nov. In der hiesigen russischen Hofkapellkapelle wurde gestern Mittag anlässlich der Hochzeit des Zaren ein Gottesdienst abgehalten.

Berlin, 27. Nov. Nach dem „Berl. Tageblatt“ soll der Präsident Casimir Perier am Weimarer Hof haben anfragen lassen, ob es ihm sei, wenn er der Leiche des Erbprinzen an der französisch-deutschen Grenze das Geleit gebe.

Berlin, 27. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Ihre Mittheilung, es best. he die Absicht, dem Reichstage bei seinem Zusammentritt nur die sogenannte „Mittelsvorlage“ zugehen zu lassen, wäre nach näheren Erkundigungen eine irrthümliche.

Berlin, 27. Nov. Die „Krenz-Ztg.“ meldet, daß die Voruntersuchung in der Angelegenheit des Herrn von Koke abgeschlossen ist, daß das Corpsgericht des 3. Armeekorps die förmliche Untersuchung nunmehr verfügt hat.

München, 27. Nov. Vor überfülltem Orpheussaal sprach der Abg. v. Vollmar in der von ihm einberufenen Parteiversammlung über die Haltung Bebels. Er erklärte, er müsse den Vorwurf zurückweisen, als wolle er, Vollmar, kommandiren.

So lange er aber das Vertrauen der Wähler habe, werde er sich durch gar nichts einschüchtern lassen, auch nicht durch die Drohung, daß man „mit ihm fertig werde“.

„Wir wollen Bebel nicht das Wort von „mit ihm fertig werden“ zurückgeben. Seine Verdienste wollen wir schätzen und wir hoffen, daß sie sich für die Partei noch weiter mehren.“

Eine eingebrachte Resolution bedauert Bebels Vorgehen, das den Grundgedanken der Partei widerspreche. Die Resolution spricht ferner die Ueberzeugung aus, daß die Genossen überall auf die Durchführung und Förderung der sozialdemokratischen Bewegung einest selbstständigen Denkens ihr Augenmerk richten müßten.

Schließlich wird den Abgeordneten Vertrauen und Solidarität mit der Gesamtpartei ausgesprochen.

Die Versammlung dauerte nach 11 Uhr noch fort, ohne daß gegen die Ausführungen Vollmars irgend ein Widerspruch sich geltend gemacht hätte.

Wien, 27. Nov. Nachdem Bekerle gestern Mittag eine kurze Audienz beim Kaiser hatte, reiste er gegen 4 Uhr nach Budapest zurück.

Petersburg, 27. Nov. Das erwartete Manifest und eine Beilage zu demselben werden heute offiziell publizirt. Die „Nowoje Wremja“ veröffentlichte bereits gestern in einer Beilage den kaiserlichen Gnadenakt, der im Wesentlichen mit dem Gnadenakte des Krönungsmanifestes vom Jahre 1883 übereinstimmt.

Familiennachrichten.

Ausgang aus den Standesbüchern Karlsruhe. Geburten: 21. Nov. Albert Friedrich, Vater Mich. Bach, Fabrikarbeiter.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, 27. November: Athleten-Klub „Germania“. Halb 9 Uhr Haupt-Übung. Klublokal Gasthaus z. Kuhbaum.

Briefkasten.

L. B. in L., D. A. in G. Die angegebenen Nummern haben nicht gewonnen.

Ball-Seidenstoffe v. 60 Pfge.

bis 18 65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pf. bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, tartirt, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. 11651 Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.

Kursblatt der „Badischen Presse“ vom 26. November 1894.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes sections for Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, Prioritäten, Pfandbriefe, and Obligations.

Dünger-Versteigerung.

Künftigen Dienstag den 4. Dezember, Vormittags 9 Uhr läßt das 1. Bad. Leib-Dräger-Regiment Nr. 20 den Dünger aus den Dräger-Stallungen zu Karlsruhe pro Monat Dezember 1894 in der alten Dräger-Kaserne öffentlich meistbietend versteigern. 13974

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 29. d. M., Vormittags 9 Uhr, läßt die hiesige Garnison-Verwaltung im Holzhofe - Ostendstraße - ausrangirte Geräte, Lampen, Metalle und Baumaterialien gegen Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. 13958.2.2

Gesangverein Badenia.

Heute Dienstag den 27. d. M., Abends 7/9 Uhr: Wiederbeginn der regelmäßigen Proben. Das Erscheinen sämtlicher Sänger ist erwünscht. 13987.2.1 Der Vorstand.

Gesangverein „Fidelio“.

Dienstag den 27. November, Abends 9 Uhr: Probe zu besonderem Zweck. Es wird dringend um vollständiges Erscheinen gebeten. 13988 Der Vorstand.

Turngemeinde Karlsruhe.

Gut Heil! Die Turn-Abende für Mitglieder und Zöglinge finden jeweils Dienstag und Freitag Abend von 8 bis 10 Uhr in der Zentralturnhalle - Bismarckstraße - statt. 1012 Der Turnwart.

Verein ehemaliger Bad. Prinz Karl-Dräger Karlsruhe.

Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokal Restauration zum Salmen, Ludwigplatz. 6088 Der Vorstand.

Stolze'scher Stenographen-Verein Karlsruhe.

Mittwoch, Abends 8 Uhr Übungs-Abend im Hotel National. 982

Stenotafel-Verein Karlsruhe.

Heute Dienstag, Abends 7/9 Uhr: Übungsstunde im Vereinslokal, Gambriunshalle, Erbprinzenstraße 30. 1016 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Karlsruhe.

Vereinslokal: Café Tannhäuser. Vereins-Abend alle Mittwoch Abend, hinterer Saal. Bibliothek geöffnet von 8 bis 10 Uhr. 1016 Der Vorstand.

Pianino.

1,35 m hoch, bestes Fabrikat, wird u. Garantie sehr billig abgegeben. Co. 3. Probe. Näheres bei 13817.10.3 A. Herrmann, Steinbach, Kr. Baden.

Ein grosser Posten Kleiderstoff-Reste für nützliche Weihnachts-Geschenke liegt in reichster Auswahl von heute ab täglich zum Verkauf auf. Derselbe besteht aus schwarzen, hellen und dunklen Wollstoffen, Unterrockstoffen, Flanellen für Kleider, Blonsen und Hemden, Cattunen, Satins, Wollmousselines zu ganz ungewöhnlich billigen Preisen. Carl Büchle, Kaiserstrasse 149.

Restaurant zum Elephanten. Vorzüglicher Mittagstisch zu 60 u. 80 Pfg. u. 1 Mk. Prima Export-, Lager- und Wiener Bier. Kaffee, Billard. Jeden Samstag u. Sonntag Reuter-Concerte mit stets neuem Programm. 13975* Kochschend C. Dietz.

Kommt zu Hahn! Nachdruck verboten. Carl Krane, Kaiserstraße 112. Sprechzeit 7822 für Zahnkranke von 9-6 Uhr.

Das Möbellager von L. Küchler Wwe., Waldstraße 14, empfiehlt in schöner Ausführung und zu billigen Preisen: Salons, Wohn-, Speise-, Schlafzimmers- und Kücheneinrichtungen, sowie auch einzelne Gegenstände, Spiegelschränke, Buffets, Verticos, Schifftisseries, ein- und zweithürige Kästen, vollständig aufgerichtete Betten, Plüschgarnituren, und einfachere Kanapees, Divans, Rohrstühle in größter Auswahl, Spiegel mit Consoles u. Pfeiler-Trumeaux. Ganze Ausstattungen werden besonders berücksichtigt. 9987.52.15

Wilh. Schneider, Schuhmacher, Ostendstraße 5 empfiehlt sich im Anfertigen von neuen Herren- und Damenschuhen und Stiefeln, sowie Sohlen und Fled. 13986.3.1 Reparaturen auf's dauerhafteste und billigste.

Kanarienvogel. Empfehle meine mit vielen Ehrenpreisen und gold. Medaille prämierten Parger Koller in verschiedenen Breitenlagen je nach Gefangensleistung. Versandt unter Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrags, bei Anfrage Rückporto erbeten. K. Scheer, Züchterei edler Kanarien, Kaiserstraße 221. 12215*

Unterkleidung patentirtes Zellens- und Maschenstoff-Gewebe, aus reiner Flachleine. In Folge seiner praktischen patentirten Webart im Sommer kühlend, im Winter angenehm erwärmend, ohne die Hautthätigkeit zu unterdrücken, vielmehr befördernd. Empfiehlt Lager in fertiger Wäsche als auch Leine am Stück im Alleinverkauf. 13543.4.4 Smeipp-Rur-Anstalt, Handel in Natur-Heil-Artikel, Girschstraße 12.

Gesucht Agenten für Hamburger Expeditions-Gesellschaft. Aug. v. Hagen.

E. B. I. bitte abholen! O. K. 20. 13993 eingetroffen. Taschentücher in Leinen, Halbleinen, Baumwolle, Batist und Seide, Handfestonirte u. mit Namen bestickt in allen Preislagen in grosser Auswahl billigst. Heinrich Cramer, 189 Kaiserstrasse 189. 12448

Patent-Bett-Sopha, DR. Unicum. Patent, sehr praktisch und elegant, mit einem Griff ein Bett. Verschiedene gold. Medaillen und 1. Preise. Vert. Karl Kraut Sohn, Girschstraße 18, parterre. Anarbeiten von Möbeln, Aufmachten von Vorhängen u. s. w. bei billigster Berechnung. 13111.8.4 Einz. Patent-Bett-Sopha d. a. b. Ehig. Ausstell. d. gold. Medaille erhielt. 10743.52.7

Geb. Kopp, Blecherei, Gas- u. Wasserleitungs-Geschäft, Markgrafenstr. 21. empfehlen sich im Anlegen v. Gas- u. Wasserleitung und Blecherei, sowie allen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten u. Reparaturen unter Zusicherung guter u. solider Arbeit.

Gefundenes Geld hat Derjenige, der Abreisen zum Abschluss von einwandfreien Lebens-, Volks-, Feuers-, Cautions-, Aussteuer-, Alters-, Renten- und Vieh-Versicherungen u. für leistungsfähige Gesellschaften unter „W. S. Nr. 13957“ in der Exp. d. „Bad. Pr.“ hinterlegt. Lohnender Nebenverdienst.

Eiskasten, 10 Kubikmeter Inhalt, gut erhalten, sowie ein zerlegtes Billard billig zu verkaufen. Stallung für 2 Pferde sofort gesucht. Offerten unter Nr. 13956 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 22

Billig zu verkaufen. Zu äußerst billigem Preise sind stets auf Lager: Holz- und Postermöbel aller Art, Schifftisseries, Pfeiler-schränken, Kommode, Wasch-, Nach- u. andere Tische, doppelte u. einfache Kästen, Küchenschränke, verschiedene Sorten Stühle, Spiegel und Bilder, in schöner Auswahl, ebenso komplette Ausstattungen billig zu haben. 13971* Zirkel 8, part.

Ein ganz neues kreuzförmiges Pianino neuester Konstruktion in eleganter, geschmackvoller Ausstattung, verbunden mit angenehmer, leichter Spielart und vollem, gefangreinem Ton, ist außerordentlich billig zu verkaufen. Herm. Heusser, Schönenstraße 37, 1. Etage.

Ein Break (Hog. Jagdwagen) zu jedem Gebrauch geeignet, ist billig zu verkaufen. Näheres Leopoldstraße 6 im Laden. 13969.2.1

Ein einjährige Terrierhündin steht spottbillig zum Verkauf. 13994.2.1 von Eichstedt, Amalienstraße 57.

Sofort evtl. später wird eine in der Kurzwarenbranche erf. Ladnerin gesucht. Angenehme dauernde Stellung, gute Bezahlung. Offerten u. F. 3142 an Saatenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 13992.2.2

Buchhalterin. Ein junges Fräulein, welches die einfache und doppelte Buchführung, sowie das kaufmännische Rechnen erlernt hat und bewandert in der Stenographie ist, sucht Stellung als Buchhalterin in einem kaufmännischen Geschäft oder Verwendung in Kanzleibüros. Gest. Offerten unter „Bad. Frauenverein Karlsruhe“, Vermittlungsbureau, erbeten. 13878 Ein fleißiges Mädchen, welches im Nähen und Sticken bewandert ist, sucht in einem Nähgeschäft tagsüber Arbeit. Zu erfragen unter Nr. 13966 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Stallung für 3 Pferde nebst Durcheizimmer und Heupfercher zu vermieten. 13852.3.1 Friedrichsplatz 4.

Brokherzog. Hoftheater zu Karlsruhe. Dienstag den 27. November 1894. 4. Quart. 129. Abonn.-Vorstellung Der zerbrochene Krug. Lustspiel in einem Akt von Heinrich von Kleist. Regie: Direktor Hande. Personen: Walther, Gerichtsrath... Hr. Reiff. Adam, Dorfrichter... Hr. Hoffmann. Licht, Schreiber... Hr. Kempf. Frau Marike Kull... Hr. Schmidt. Eve, ihre Tochter... Fr. Engelhardt. Ruprecht Lämpel, ein Bauernbursch... Hr. Brehm. Frau Brigitte, i. Ruhe... Fr. Eider. Diener d. Gerichtsraths... Hr. W. Berger. Grete, i. Wägen des... Fr. Engel. Eise, i. Dorfrichters... Fr. Schwarz. Der Bützel... Hr. Ludwig. Die Handlung spielt in dem niederrheinischen Dorfe Huisum bei Utrecht.

Zum ersten Male wiederholt: Die gelehrten Frauen. Lustspiel in fünf Akten von Waller, übersezt von Ludwig Fulda. Regie: Herr Lange. Personen: Chrysal... Hr. Wasserhann. Philaminte, i. Frau... Fr. Rachel. Verden. Armande, i. Heider... Fr. Frau Eider. Henriette, i. Tochter... Fr. St. George. Arsit, i. Chrysal's... Hr. Marx. Belle, i. Geschwister... Frau Schmidt. Eltander... Hr. Herr. Trifotin, Schöngest... Hr. Brehm. Radius, Gelehrter... Hr. Reiff. Martine, Köchin... bei Frau Bischer. Lépine, Bedient... Chrysal's... Hr. Berger. Julien, Diener des... R. Badius... Hr. Junfer. Ein Notar... Hr. Schilling. Schauplatz: Paris, im Hause Chrysal. Anfang 7/7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr. Kaffeeöffnung 6 Uhr. Kleine Preise.

Mittwoch den 28. November, 2. Quart. in Baden. 8. Abonn.-Vorstellung Der zerbrochene Krug. Lustspiel in einem Akt von Heinrich von Kleist. Zum ersten Male: Die gelehrten Frauen. Lustspiel in fünf Akten von Waller, frei übersezt von Ludwig Fulda. Donnerstag den 29. Nov., 4. Quart. 131. Abonn.-Vorstellung. Jungwede. Opernführung in drei Akten von Ferdinand Graf Spard. Lustspiel von Max Schilling.

Freiwillige Feuerwehr.

I. Compagnie.

Mittwoch den 28. ds. Mts., Abends 8 Uhr be-
ginnen, findet im Saale des Kameraden Zahn, Kaiserstraße,
unter gefälliger Mitwirkung des Gesangsvereins „Fidelio“ eine

Abendunterhaltung

statt, zu welcher wir unsere aktiven und passiven Kameraden mit ihren
wichtigen Familienangehörigen ganz ergebenst einladen.

Das Comité.

NB. Die aktiven Kameraden haben in vollständiger Dienst-
uniform zu erscheinen. 18970

Badischer Frauenverein. Frauenarbeitschule.

Am Mittwoch den 2. Januar, Morgens 8 1/2 Uhr,
beginnen **sämmtliche Kurse der Frauenarbeits-
schule.**

Anmeldungen wollen baldmöglichst an unterzeichneter Stelle ein-
gebracht werden. 13973.3.1

Karlsruhe, den 24. November 1894

Der Vorstand der Abteilung I,
Gartenstraße Nr. 47.

Goldner Kranz.

Dienstag 27. November:

Concert und Vorstellung

Löffler, Pfeifer, Verhoff, Fr. Mantel.

Anfang 8 Uhr.

Höfliche Einladung Gartner, Birtb.

Ges. Weihnachts-Aufträge

werden baldigst erbeten und die denkbar beste Ausführung zugesichert.

Bilderrahmen die größte und schönste Auswahl.

Einrahmung. Neuvergoldung.

Hochachtungsvoll

Karl Meess, Vergolber,
Waldstraße 14.

Weingroßhandlung von Adolf Steiner.

Empfehle mein großes Lager alter badischer selbst-
geleiteter **Weiss- und Rothweine** in bekannt bester
Qualität ohne Preisaufschlag, ab Kellerei Karlsru-
he oder Offenburg. 13983.5.1

Günstige Gelegenheit.

Eine Parthie elegante

Havelocks,

Schlafröcke,

hell und dunkel, für Herren und Jünglinge, sind mir zum
baldigen Verkauf übertragen und kann solche zu äußerst
niedrigen Preisen abgegeben. 13826.5.4

B. Kossmann, Commiss.-Geschäft,

Karlstrasse, neben der „Bad. Presse“.

Grossherzogl. Hofapotheke,

Karlsruhe, Kaiserstrasse 201,

gegenüber der Kaiser Wilhelm - Passage,

empfiehlt

18862*

Orangen-Punschessenz,

eigenes Fabrikat,
Burgunder-Punschessenz, die Flasche Mk. 2.50.

Chines. Thee

neuester Ernte, 1/2 Pfund-Carton Mk. 2.—.
Leere Punschessenzflaschen werden mit 10 Pfennigen bezahlt.

Adresskarten,

ein- und mehrfarbig, werden rasch und billig
angefertigt in der
Druckerei der „Badischen Presse“.

Für Weihnachten

bringe ich grosse Massen gute

13816.3.2

Kleiderstoff-Reste

zum Verkauf.

Preise bedeutend unter dem Fabrikationswerth.

Ersuche um Beachtung der diesbezügl. **Schaufensterdecoration.**

Adolf Stein, Kaiserstrasse 74,
am Marktplatz.

POLYPHON- und SYMPHONION- MUSIKWERKE

sowie Tausende von Noten,
zu Weihnachts-Geschenken
vorzüglich geeignet, empfiehlt
in grosser reicher Auswahl

zu Fabrikpreisen

die Haupt-Fabrik-Niederlage

G. Schmidt-Staub

Karlsruhe,
154 Kaiserstrasse,
bei der Grenadier-Kaserne.

Billigste Bezugsquelle.

Illustr. Katalog gratis u. frko.



J. B.

Der Beste!

Nachdruck verboten.

Dies sehr flotte Burischen priesen,
Ihrer Kleidung Herrlichkeit,
„Aus Berlin ist meine Kleidung“
Sprach der Erste voller Freud’.

„Wiener Mode“, sprach der Zweite,
„Ist die beste ganz gewiss“,
„Doch noch besser“, rief der Dritte,
„Ist mein Anzug aus Paris.“

„Ich kauf nur bei Bodenmiller“,
Barf da ein Badenser ein,
Und die andern Dreie riefen:
„Das nur kann der Beste sein!“

Complete Anzüge, hell und dunkel,
in den feinsten Mustern, zu M. 10,
11, 12, 13, 13.50, 14, 14.50, 15,
16 bis 40 Mark.

Anaben-Anzüge, schönste Jagon, zu
M. 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 5.50 bis 12 M.
Sofen in Cheviot, Sammgarn, Burkin,
zu M. 2.50, 3, 3.50, 4, 5, 6, 7,
8 bis 12 M.

Pelerinen - Mäntel, mit und ohne
Futter, von M. 10 bis M. 40.

Falkstols in allen Dessins von M. 9
bis M. 35.

Lodenjoppen von M. 4.50 bis M. 14
Arbeiter-Kleider zu besonders billigen
Preisen.

Jedermann wird bei mir stets billig
und reell bedient sein und lade ich zu
zahlreichem Besuche freundlichst ein.

J. Bodenmiller,

Herren- u. Anabenkleider-Fabrik

Karlsruhe, 18741

38 Kaiserstrasse 38.

Prima Brettener

Honiglebkuchen

versendet von jetzt ab in Verzahnung
alle Größen p. Pfd. Mk. —.55,
Gewürzschneidelebkuchen
p. Pfd. Mk. —.60,

ebenso Springerele, Butterkondensat,
Badler Leckerli und verschiedene
Weihnachtskonfekte in bester Qualität
zu billigsten Preisen gegen Nach-
nahme, von 5 Pfd. ab franko, die
größte Brettener Honiglebkuchen-
Industriewarenfabrik von 1890-93

Heirath.

Ein solches Mädchen, 30 Jahre alt,
kath., welches schon längere Zeit dient
und erspartes Geld hat, wünscht sich
mit einem ausländigen Herrn gleicher
Konfession und Alter zu verheirathen.
Darauf Reflektirende wollen ihre
Adresse unter Angabe ihres Berufs
und der näheren Verhältnisse unter
Chiffre J. G. 13963 in der Expedition
der „Bad. Presse“ niederlegen. Ver-
schwiegenheit Ehrensache.

Aufrichtig.

Ein strebsamer Kaufmann, 33 Jahre
alt, ev., mit gutgehendem rentablem
Geschäfte an größerem Orte Badens,
wünscht, zu späterer Verheirathung,
die Bekanntschaft eines vermögenden
Mädchens oder kinderlosen jungen
Wittwe zu machen.

Erfolgreiche Offerte mit Photo-
graphie unter A. Z. 13896 an die
Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.
Strenge Verschwiegenheit zugesichert.

Zimmer

ist zu vermieten. Näheres Näheres
Anfrage 32, 2. Stoc.

Münchener Bierhalle und Restaurant

Löwenrachen.

Spezialauskunft der Brauerei Münchener Kindl 1/10 Alter 12 Pfd.,
vorzügl. bürgerlicher Mittagstisch in und außer Abonnement,
reichhaltige Frühstück- und Abendkarte in bayerischen u. österreichischen
Spezialitäten, täglich Abwechslung in selbstgemachten Würsten.
Abgabe und Versand: von Flaschenbieren und Gebirgen.

Achtungsvoll

Friedrich Link, Restaurateur,

13510.10.4 und Vertreter für Baden.

Eine complete schwarze

Ladeneinrichtung

bestehend aus 3 Glasschränken und Ladentisch, für ein
Bijouterie- oder Galanteriewaaren-Geschäft passend, ist
preiswerth aus 2ter Hand 13925.3.2

zu verkaufen.
Näheres Kaiserstrasse 8183.

Thorner Katharinen

(Wasserluchen) sind wieder einge-
troffen bei 13951.2.1

F. X. Rathgeb,

vorm. Fr. Maisch, Hoflieferant

Bienen-Honig,

garantirt naturrein, fein von Geschmack
und Aroma, 1 Pfund 60 Pfd., bei 5
Pfund 55 Pfd. Ein Postföhrchen mit
netto 7 Pfund Inhalt Mk. 4.75
franco und Packung frei. 11922*

Julius Dehn,

55 Bähringerstraße,
Feinprechanstalt 201.

Brettener

Honiglebkuchen

in bekannt vorzüglicher Qualität
sind frisch eingetroffen bei 12950-3.1

F. X. Rathgeb,

vorm. Fr. Maisch, Hoflieferant

Tafelbutter

natur 9 Pfd. franco
M. S. Bienenhonig
M. 5.50.— 4 1/2 Pfd. Butter, 4 1/2 Pfund
M. 6.80, K. Drimer, Pöpelwitz, Bez. Breslau.

Zwiebeln

sind zu haben, der Zentner zu 4 Mk.
auch werden solche in 1/4 Zentner ab-
gegeben und auf Verlangen ins Haus
gebracht. 13976

Joh. Kärcher,

Durlacherborstraße 9.

1893er

bad. Weine

werden aus erster Hand zu kaufen
gesucht.
Offerten mit Preisangabe besördert
unter Nr. 13965 die Expedition der
„Bad. Presse.“

Weisswein

flaschenweise, 13872
garantirt rein,
M. 40 p. 100 Liter,
unter 30 Liter oder Flaschen per
Nachnahme. Georg Weiß III,
Räfer, Heppenheim a. d. Bergstr.

Fette i. Gänse, gerpft,

8—10 Pfd.
schw. a Pfd. 7 Pf., Enten a Pfd. 60 Pf.,
all. fr. H. Kropat, Bischof, Borkaten (Dorp.)

Westfälische

prima Cervelatwurst a Pfd. 1.20
Plockwurst a " 1.10
Metzwurst a " —.80
versendet gegen Nachnahme 8272*

Aug. Kleine,

Vlotho i. Westfalen.

Leipheimer & Mende,

Hoflieferanten,
88 Kaiserstrasse 88,

empfehlen
in
grosser Auswahl
neue Serien

Schwarze und farbige

Seidenstoffe

zu jeder Gelegenheit.

13645.2.2

Geschäfts-Anzeige und Empfehlung.

Einem tit. Publikum von Karlsruhe und Umgebung die ergebnisreiche Anzeige, daß ich zu der bisherigen **Wohlhandlung** auf dem hiesigen Wochenmarkte noch ein

Laden-Geschäft,

28 Wilhelmstraße 28,

errichtet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Abnehmer auf das Beste und Billigste zu bedienen. Indem ich für das mir bisher in so vollem Maße geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir solches auch fernerhin bewahren zu wollen.

Karlsruhe, den 20. November 1894.

Hochachtungsvoll

13752.2.2

Bernh. Kranz.

Joh. Heinr. Felkel,

161 Kaiserstraße 161, gegenüber Hotel Erbprinz,
empfiehlt in unübertroffener Auswahl zu billigsten Preisen:

Havelocks und Hohenzollernmäntel

aus bayer., Tyroler und Brünner wasserdichtem Loden,

10 Qualitäten in 6 Farben, zu 15, 16, 18, 20, 25 bis 50 Mt.,

Herbst und Winter-Paletots

in vielerlei Stoffen und Qualitäten zu 18, 20, 22, 25 bis 45 Mt., 13855.3.2

Schlafröcke u. Lodenjoppen,

Cheviot-Anzüge,

zweireihig, Sack-Façon,

schwarz, blau, braun, zu 30, 32, 35 bis 45 Mt.,

Knaben- u. Jünglings-Anzüge

und Pelerinen-Mäntel.

Anfertigung nach Maasz.

Gebrüder Faber, Karlsruhe.

Abtheilung Betten- und Ausstener-Artikel.

Großes Lager aller Sorten

Bettfedern, Flaum und Rosshaar.

Besondere Räume für die geehrten Herrschaften, dem Fällen der Betten beimohnen zu können. Jede Garantie für Reellität.

Fertige Betten sowie Bettstellen stets am Lager.

Wir laden zum Besuche unserer neu eingerichteten Räumlichkeiten höflichst ein. 13778*

Gebrüder Faber, Marktplat.

Victoria- und Jagd-Wagen,

Gewinn der Badener Pferde-Lotterie,
ist billig zu verkaufen. 13869.3.3

Näheres durch **L. Walz & Sohn, Karlsruhe.**

Kinder-Artikel:

Jäckchen, Tragkleidchen, Lätzchen,
Sondchen, Höschen, Strümpfe,
gestrickte Puppen,
Schürzchen in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

C. W. Keller

am Ludwigplatz.

13631.2.2

Keine Auction — Nur Ausverkauf

einer großen Partie hochfeiner

Granat-Schmuckfächer

in großer Auswahl, namentlich zu Weihnachts-, Hochzeits- u. Geschenken geeignet, im Commis.-Geschäft von **B. Kossmann, Karlsruhe,** neben der „Badischen Presse“. 13945.2.2

Durch Uebernahme meines elterlichen Geschäftes und Wegzug von hier bin ich genöthigt, mein Geschäft völlig aufzulösen.

Ich verkaufe meine Lagerbestände — beste und feinste Qualitäten — in Normal- und Reform-Wäsche, Herren-Gewanden, Kragen und Manschetten, Cravatten, Handschuhen, seideneu Halstüchern, sämmtlichen Herren-Gebranchsartikeln, eleganter Damen- und Kinderwäsche, Kinder-Ausstattungsartikeln, farbigen Frauenhemden und Hosen, Strümpfen und Socken, Corsetten, Taschentüchern, Kinderkleidchen u.

zu Schleuderpreisen aus

und biete damit Jedermann eine sehr günstige Gelegenheit, seinen Winter- und Weihnachtsbedarf mit großen Geldersparnissen zu decken.

S. Lämmle, Kaiserstraße 74,
am Marktplat. 13509.12.4

Meinen Ausverkauf bitte ich nicht mit den zahllosen Schwindelausverkäufen zu verwechseln.

Ausverkauf

wegen Geschäfts-Verlegung

sämmtlicher neuer polirter und gewichster Möbel, selbstverfertigte Polstermöbel und Betten (über 100 Stk.), vollständiger Schlaf-, Wohn-, Eßzimmer- und Salons in allen Holzarten

zu noch nie dagewesenen Preisen.

Bei Ausstenern extra Rabatt. Nur prima Waare bei bekanntester Bedienung. Größtes Lager in einfachen, mittel- und hochfeinen Ausstattungen. 13673*
Bon 1895 an: Kaiserstraße 97, Neuban.

R. Dewerth, größtes Möbellager,
Sattelgasse 97, hinter Kaiserstraße 97.

Hülsenfrüchte.

Victoria-Erbesen, ganze,
Victoria-Erbesen, gespaltene,
Französ. grüne Erbsen, 13797.3.2
Heller-Linsen, extragrosse,
Ung. Perlbohnen,
Holländ. Bohnen,
Flageolets-Bohnen, grüne,
Soissons-Bohnen, grosse weisse,
empfiehlt in nur bestkochen-der, neuer Waare billigst

C. Frohmüller,

Grossh. Hoflieferant,

Erbprinzenstr. 32

Thee's

für Nervöse

und sonstige Kranke, für welche das Trinken chinesischer Thee's u. Kaffee's nicht zuträglich ist, empfiehlt sehr angenehm schmeckende Thee's

z. B. Rosenferne, Braunbeer-Blätter, Erdbeer-Blätter, Waldmeister und andere. Alle übrigen Kneipp'sche Thee's, Wurzeln, Heilmittel in stets frischer Waare. 13547.4.4

Kneipp-Sur-Mutalt,

Gandel in Natur-Heil-Artikel,
Kirchstraße 12.

la. Bratgänse

per Pfd. 57 Pfg. franco liefert aus erster Hand 13798.4.3
Peter Riede, Wegscheid b. Rastatt.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft:
11360 Erbprinzenstr. 21 2. St.

Geldanlage!

Zum flotten Betrieb eines sehr rentablen Geschäftes, welches ohne Verluste arbeitet, werden

8—10 000 Mark

(eventuell auch mehr) auf 5 Jahre gesucht

gegen volle Sicherstellung. Besten Prozent Gewinn garantiert. — Off. unter L. 5492 an Rudolf Wölffle in Karlsruhe. 13985.1.1